

# Spezie Kreese

Bezugspreis monatl.: In Lodz mit Zust. d. Boten 31. 5.—, bei Abo, in der Ges. 31. 4.20, Inland mit Postb. 31. 5.—, Ausl. 31. 8.00 (Mt. 4.20). Wochenab. 31. 1.25. Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Weichlaunahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86  
Fernsprecher: Geschäftsstelle er. 106-86  
Schriftleitung er. 148-12  
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gspaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gsp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., eingesetztes pro Zeile 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Postscheckkonto: T-wo Wvd. "Libertas". Lodz, Nr. 60.699 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 "Libertas".

Um Deutschlands Gleichberechtigung

## Avenol berichtet über seine Aussichten

Der Auswärtige Ausschuss fordert Klarheit über die Verhandlungen mit Deutschland.

Paris, 20. Dezember.

Der Auswärtige Ausschuss der Kammer trat am Mittwoch unter dem Vorsitz seines Präsidenten Herriot zusammen und nahm zunächst einen Bericht des Generalsekretärs des Völkerbundes, Avenol, über seine Besprechungen in Rom und London entgegen.

Der Vorsitzende der Kammer teilte sodann den Mitgliedern den Inhalt seiner Besprechungen mit dem Außenminister über den Stand der deutsch-französischen Unterredungen mit. Der radikalsozialistische Abgeordnete Bénot wies darauf hin, daß die Annahme der deutschen Forderungen zu einer allgemeinen Aufrüstung und damit zu dem

### Zustand des "bewaffneten Friedens"

führen würde. Frankreich stehe vor einem schweren Dilemma und habe zwischen der Aufrüstung und der Völkerbundpolitik zu wählen. Frankreich habe aber die Wille, die Initiative für diese Völker-Politik zu ergreifen. Wenn es nicht gelingen sollte, auf der Grundlage annehmbarer Vorschläge eine Lösung zu finden, so müßte die französische Regierung von den Rechten Gebrauch machen, die ihr aus den Verträgen zuständen. Frankreich dürfe auf keinen Fall vor den deutschen Rüstungen die Augen verschließen.

Der Auswärtige Ausschuss beschloß, Herriot zu beauftragen, sich noch einmal mit dem Außenminister in Verbindung zu setzen, damit dieser noch vor den Kammer-sessions vor der Kammer eine Erklärung über die Absichten

der Regierung in der Frage der deutschen Gleichberechtigungsforderungen abgibt.

### Internationale Spionagezentrale in Paris aufgedeckt

#### Zahlreiche Verhaftungen in letzter Minute

PAT. Paris, 20. Dezember.

Die Pariser Polizei ist einer großen internationalen Spionageaffäre auf die Spur gekommen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Die Verhafteten sind Rumänen, Russen, Südslawen und Franzosen und ein Ehepaar, die naturalisierte Kanadier sind. Sämtliche Verhafteten hatten größere Geldbeträge bei sich. Bei einer französischen Lehrerin, die sich ebenfalls unter den Verhafteten befindet, wurden zwei Funkempfänger und ein Geheimtinter gefunden. Unter den Verhafteten befindet sich ferner ein französischer Professor, der als Übersetzer im Kriegsministerium arbeitet war. Man hat bisher festgestellt, daß einige der Verhafteten häufig Reisen nach Finnland unternommen haben. Man vermutet daher, daß die ganze Angelegenheit im Zusammenhang mit der großen Spionageangelegenheit steht, die kürzlich in Finnland aufgedeckt wurde.

Die Verhaftungen erfolgten in letzter Minute. Die verhaftete Lehrerin hatte bereits ihre Koffer gepackt und war im Begriff, Frankreich zu verlassen. Zwei Russen, deren Namen bekannt sind, ist es noch rechtzeitig gelungen, die französische Grenze zu überschreiten. Man vermutet, daß sie die Leiter der Organisation waren.

## Pariser Presse zu den deutschen Forderungen

Wie man sich zur Frage des Rüstungsausgleichs verhält

Paris, 20. Dezember.

Die Gleichberechtigungsforderung der deutschen Regierung wird von der französischen Presse beprochen. Die Aussage der Blätter ist sehr uneinheitlich und richtet sich nach der politischen Einstellung.

Der halbamtliche „Temps“ ist zurückhaltend und erklärt, daß die zuständigen Stellen die praktische Tragweite der deutschen Forderungen und ihre Auswirkung genau prüfen würden, bevor sie eine Antwort erteilten. Man müsse aber schon jetzt feststellen, daß ein Heer von 300 000 Mann mit einjähriger Dienstzeit Deutschland sehr rasch bedeutende Reserven verlöschen würde.

Es sei daher die Frage zu prüfen, unter welchen Bedingungen eine gezielte Kontrolle stattfinden solle und welche praktische Bedeutung ein Nichtangriffspakt habe. Hierbei taucht die Frage auf, ob kollektive Sanktionsmaßnahmen gegen einen etwaigen Angreifer getroffen würden. Ungelöst sei außerdem noch der Punkt, ob die Anerkennung der Gleichberechtigung die vollständige Weiterherstellung der Souveränität Deutschlands über das ganze Reichsgebiet nach sich ziehe, d. h. die Aufhebung der Artikel 42, 43 und 44 des Versailler Vertrages (Entmilitarisierung der Rheinzone) bedeuten würde. Frankreich habe

sich nie geweigert, gemeinsam mit Deutschland eine Verständigungsgrundlage zu suchen. Diese Einstellung ist aber bisher nur recht zaghaft zum Ausdruck gebracht worden!)

### Eine aufrichtige Stimme: „von der Abrüstung zur Aufrüstung“

Der linksgerichtete „Appel“ behauptet, daß man von den ersten Verhandlungen über die Abrüstung nach und nach zu Verhandlungen über eine Aufrüstung hinübergerutscht sei und daß jetzt jede Hoffnung auf Abrüstung in dem Augenblick aufgegeben werden müsse, in dem man über die Durchführungsbestimmungen einer wenn auch noch so geringen Aufrüstung zu verhandeln beginne. Der deutsche Vorschlag eines Nichtangriffspaktes könne nur dann eine größere Sicherheit erhalten, als sie der Locarno-Vertrag darstelle, wenn England neue Verpflichtungen übernehme.

Nur der „Notre Temps“ ist der Ansicht, daß die deutschen Vorschläge in verschiedenen Punkten sehr wohl mit dem im September in Paris aufgestellten Abrüstungsplan vereinbar seien.

der Abschluß des Waffenstillstandes bekanntgegeben wurde. Der paraguayanische Außenminister erklärte, daß es im Gran Chaco-Krieg keine Sieger und keine Besiegten gebe. Das Blutvergießen sei nicht zwecklos gewesen, denn Amerika werde keinen neuen Krieg zulassen.

Der Kampf zwischen den beiden Staaten hat 30 000 Tote, 20 000 Gefangene und eine große Zahl von an Tropenkrankheiten Gestorbenen gefordert. Auf beiden Seiten haben etwa 150 000 Mann im Kampf gestanden.

Der Präsident von Uruguay Dr. Terra sowie die Mitglieder der Panamerikanischen Konferenz und der Völkerbundskommission sind bemüht, den 100jährigen Streit zwischen Bolivien und Paraguay endgültig beizulegen. Ebenso bietet der französische General Freudenberg seinen ganzen Einfluß in diesem Sinne auf. Aus Kreisen der Völkerbundskommission versautet, daß Bolivien einer endgültigen Entscheidung des Haager Gerichtshofes oder des Völkerbundes aufstimmen werde, falls Paraguay die Erklärung der Panamerikanischen Konferenz von 1932 anerkennt, die jede gewaltsame Eroberung ablehnt.

### Erst mußten 30000 sterben

Bor Friedensverhandlungen in Südamerika.

Montevideo, 20. Dezember.

Zwischen Bolivien und Paraguay begann heute ein längliches Waffenstillstand. Die Friedensverhandlungen werden sofort im Rahmen der Panamerikanischen Konferenz in Montevideo aufgenommen.

Nichtamtlich wird mitgeteilt, daß Paraguay die freiherrlichen Friedensbedingungen aufrechterhalten wolle. Die Nachricht vom Waffenstillstand wurde in den beiden Hauptstädten La Paz und Asuncion ruhig aufgenommen.

Der nach Südamerika entlandete Völkerbundsausschuß hat die Nachricht vom Waffenstillstand an das Völkerbundsekretariat telegraphiert. Der Ausschuss hat dem Völkerbund mitgeteilt, daß er eine Einladung an beide Länder gerichtet habe, auf einer Friedenskonferenz zusammenzutreffen. Die bolivianische Regierung habe die Einladung bereits angenommen.

Der Friedensausschuss der Panamerikanischen Konferenz hielt am Dienstag vormittag eine Sitzung ab, in der

### Karl Benndorf's Seife

schon seit dem Jahre 1868  
ist doch das Beste, was es zum Waschen gibt,  
drum ist sie auch bei allen so grenzenlos beliebt  
Textil- und Haushalts-Fabrik

Lodz, Lipowastrasse 80, Telefon 149-53.

### Vom Tage

Wir geben am Dienstag eine PAT-Meldung wieder, in der über den Erfolg von Bestimmungen gegen volksdeutsche Fahnenflucht und eine Erklärung des „Völkerbundes für das Deutschtum im Auslande“ die Rede war. Im folgenden teilen wir den vollen Wortlaut der VDA-Erklärung mit, die auch von uns genehmigt wird:

Nach Pressestimmen aus der Tschecho-Slowakei wurden drei junge Leute aus der Gegend von Mährisch-Schönberg, die über die Grenze nach Schlesien gekommen waren, auf Befehl der Breslauer Behörde festgenommen und über die tschecho-slowakische Grenze zurückgebracht. Sie hatten einen Versuch gemacht, in die SA in Breslau aufgenommen zu werden, und hatten damit keinen Erfolg.

Gleichzeitig wird bekannt, daß die preußische Regierung kürzlich eine Verfügung getroffen hat, daß polnische Staatsangehörige, die sich nicht im Besitz der zur Einreise in das Reichsgebiet erforderlichen Päpapapiere und Sichtvermerke befinden, gleichgültig, ob es sich um Polnisch- oder Deutschstämmige handelt, ausnahmslos am Grenzübergang gehindert werden. Falls sie im Inland angetroffen werden, sind sie zwangsweise wieder über die Grenze zurückzuführen.

Diese zunächst als harte erscheinenden Maßregeln sind unvermeidlich und werden gerade in volksdeutschen Kreisen des Reiches durchaus zustimmend beurteilt. Es hatten sich in den letzten Monaten zahlreiche Flüchtlinge im Reich eingefunden, die mit mehr oder weniger Grund ihren Posten in der deutschen Volksfront außerhalb der Reichsgrenzen verlassen hatten und glaubten, im Reich als eine Art Märtyrer aufgenommen zu werden. Der Behauptungskampf des deutschen Volkstums brauchen kann nur dann erfolgreich werden, wenn die Front unerschüttert und ungezwungen steht. Es darf keine volksdeutsche Fahnenflucht geben."

Aus einem von Dr. Tadas Yanaikara, Professor für Wirtschaftskunde an der Universität in Tokio, erstatteten Gutachten erfährt man erschreckende Einzelheiten über den trostlosen und auch wohl hoffnungslosen Bevölkerungsstand auf den Karolinen, die bekanntlich einst eine deutsche Kolonie waren. Die Bevölkerung wird allerdings nicht nur durch Krankheiten und „Kulturkrankheiten“ vernichtet, sondern auch durch die zur Anwendung gebrachten Wirtschaftsmethoden in ihrer Widerstandskraft untergraben.

Man sprach zuletzt von den Karolinen, als Japan aus dem Völkerbund austrat und aufgefordert wurde, die Mandate wieder zurückzugeben. Japan weigerte sich nicht nur, sondern entsandte sofort eine Regierungskommission, um den Stand der Wirtschaftsfragen auf diesen Inseln zu untersuchen und unverzüglich an einen Ausbau der Inseln heranzuheben.

Wenn die japanische Untersuchungskommission von einem Massensterben auf den Karolinen spricht, dann dürfte die Schuld an dieser Mitteilungsfreudigkeit nicht bei den Japanern zu suchen sein, obwohl ein englisches Blatt meint: „Die Karolinen-Bewohner sterben wie die Fliegen. Und die Japaner kommen in das Land wie die Heuschrecken!“

Das Massensterben setzte ein, als die Karoliner ihre ausgedehnten Seefahrten immer mehr aufgaben, da sie mit den Japanern doch nicht zu konkurrieren vermochten.

Zu den 41 000 Karolinen, die noch übrig geblieben sind von einer viel größeren Einwohnerschaft auf den 710 Inseln, kommen heute bereits 19 885 Japaner, die auch schon das ganze Geschäftsleben in der Hand haben.

In dem Gutachten heißt es wörtlich:

„Die Phosphatminen und die Zuckerfabriken werden von Japanern kontrolliert. Im übrigen aber haben die Karolinen nur einen sehr beschränkten wirtschaftlichen Wert für Japan, jedoch dürfen sie sich, wenn das Mandat erloschen ist, als strategische Basis ausbauen lassen.“

Bevölkerungstheoretiker versichern, daß unter den gegenwärtigen Umständen die Bevölkerung bereits in 12 bis 15 Jahren bis auf kümmerliche Reste ausgestorben sein werde. Englische Beobachter, die nach den Karolinen entsandt wurden, vertreten die Ansicht, daß die niedrigen Lohnverhältnisse, unter denen die Karoliner in den japanischen Fabriken arbeiten, einen starken Anteil an dem Massensterben bei ungünstiger Ernährung der Arbeitenden hätten.

# Die Welthilfe für die Hungernden in der Sowjetunion

Wien, 20. Dezember.

Sonnabend früh wurde von S. C. Kardinal-Erzbischof Dr. Innitzer im Erzbischöflichen Palais die internationale Konferenz aller an einer Hilfeleistung für die in der Sowjetunion verhungernden Menschen beteiligten Konfessionen und Organisationen eröffnet.

An dieser Konferenz nahmen teil: Colonel F. Marc Sauter als Vertreter der Europäischen Zentralstelle für kirchliche Hilfsaktionen, Genf; Prof. Dr. F. Fischer als Vertreter des Weltverbandes für internationale Freundschaftsarbeit durch die Kirchen, London, Bischoflicher Vikar und Weihbischof Dr. Budka als Vertreter des Fürst-Metropoliten Grafen A. Schepetskyj, Lemberg, als Vertreter der ukrainischen Hilfskomitees für die Hungernden in der Sowjetunion, Abg. Frau M. Rudnitska und Abg. Dr. Z. Belenskyj (Lemberg), Dr. Tschkalow (Warschau), Prof. Lototskyj (Paris), Dr. A. Witojewskyj (London) und Dr. N. Bihary (Cernowitz), Prof. Kurtišinskij (Dorpat), als Vertreter des russischen Hilfskomitees für die Hungernden in der Sowjetunion, Fürst V. Trubetskoi von dem russischen Roten Kreuz in Paris; Prälat Wienken (katholischer Caritas-Verband) als Vertreter des Deutschen Hilfsauschusses „Brüder in Not“, Pfarrer F. Schröder als Vertreter der evangelischen Gemeinden, Berlin; Pfarrer Schleuning als Vertreter des Verbandes der Ruhland-Deutschen, Berlin, Oberkirchenrat Dr. Stöll für die Baltische Ruhlandhilfe in Riga und Dorpat, Oberrabbiner Dr. D. Feuchtwang, Univ.-Professor Dr. Eisler, Dr. O. Deutschländer, Hofrat Dr. Fuchs und Dr. Kaminska für die jüdische Ruhlandhilfe, Wien und Professor Dr. Unruh, Karlsruhe, vom Welthilfswerk der Mennoniten.

In seiner Eröffnungsansprache erklärte Kardinal Dr. Innitzer, daß es der Zweck dieser Konferenz sei, das Weltgewissen aufzurütteln gegenüber dem Hungersterben in Sowjetrußland. S. O. S. Russ, Russ aus höchster Gefahr, trafen aus Ruhland ein mit der Bitte um Errettung der vom Hungertode bedrohten Menschen. Es gäbe nur eine Pflicht der Menschenliebe in diesem rein humanitären Hilfswerk zu erfüllen. Die neue Ernte in Ruhland habe keine entscheidende Wendung in den Ernährungsverhältnissen herbeigeführt, das Hungergepenit drohe von neuem. Wenn man einwende, daß so viele Not im eigenen Lande herrsche, die zu mildern sei, so sei zu sagen: Das eine tun und das andere nicht lassen! Kardinal Innitzer verwies hierbei auf die große Bedeutung einer moralischen Stützung der Hilfeleistung für die Verhungerten in Sowjetrußland.

Hierauf ergriff Weihbischof und bischöflicher Vikar Dr. Budka als Vertreter des Lemberger Fürst-Metropoliten das Wort, um Kardinal Dr. Innitzer namens aller beteiligten Konfessionen und Völker für diese Tat: die Einberufung der Konferenz als Ausgangspunkt des humanitären Werks einer Welthilfe zu danken. In seinem Bericht betonte Generalsekretär Dr. Ammende, daß bei der Beurteilung der Lage in der Sowjetunion zwei Urtiachungen sich heute gegenüberstünden. Einerseits die Behauptung, daß jetzt nach der neuen Ernte die Hungerkatastrophe und die Gefahr einer neuen Hungersnot endgültig beseitigt sei, andererseits die von kompetenten Sachverständigen vertretene Auffassung, daß die Vorgänge der letzten sechs Monate nicht auf ein Naturereignis, sondern ausschließlich auf den Ruin der Landwirtschaft zurückzuführen seien und daß nach einer vorübergehenden Erleichterung es notwendigerweise zu einer Fortsetzung der Hungersnot kommen müsse. Somit würde es sich in diesem Fall um den Anfang einer nicht abzulehnen Katastrophe — den weiteren Untergang vieler Millionen unschuldiger Menschen — handeln. Alle Berichte und Nachrichten, die den verschiedenen Hilfskomitees vorsägen, bestätigen nun, daß in der Tat damit zu rechnen sei, daß

nach der zeitweiligen Erleichterung demnächst erneut eine Hungersnot in den verschiedenen Gebieten der Sowjetunion, so auch in dem Wolgabogen, eintreten würde.

Hier länger zu schweigen, käme einem Kapitulieren der humanitären Bestrebungen vor politischen Rücksichten gleich.

Dieser Auffassung über die Lage der Dinge in der Sowjetunion und die Notwendigkeit, zu handeln, schlossen sich für die russischen Organisationen Prof. Kurtišinskij, für die ukrainischen Abg. Belenskyj, für die deutschen Pfarrer Schleuning und für die jüdischen Prof. Eisler im vollen Maße an. Frau Abg. M. Rudnitska vom Lemberger Hilfsausschuß betonte in diesem Zusammenhang, daß durch alle dokumentierten Mitteilungen erwiesen sei, daß durch den Hunger und den Massentod vor allem Kinder bis zu 14 Jahren betroffen würden.

Ganz besonders dringend sei es daher, im Rahmen einer Hilfeleistung die entschlechte Lage der verhungerten Kinder besonders zu berücksichtigen. Namens des Welt-Protestantismus begrüßte Colonel F. Marc Sauter, Genf, die Konferenz. Die weitere Aussprache erwies, daß die individuelle Hilfe — über ihre Ergebnisse berichteten Prof. Eisler für die jüdische Ruhlandhilfe, Prof. Unruh für das Hilfswerk der Mennoniten und Prälat Wienken für den Ausschuß „Brüder in Not“ in Berlin — auf diesem Wege wohl einzelnen der in Ruhland verhungerten Menschen helfen könne, die Katastrophe als solche dadurch aber keineswegs beseitigt werde. Die Konferenz gelangte dann auch einmütig zur Feststellung, daß alle Anstrengungen unternommen werden müssten, um gemeinsam mit gesinten Kräften die öffentliche Meinung der Welt angesichts des nicht mehr zu bestreitenden Unterganges von Millionen Menschen in den letzten sechs Monaten und der Gefahr einer erneuten Hungersnot trotz allen Hemmungen und Schwierigkeiten, für das humanitäre Hilfswerk in Bewegung zu setzen.

Auf Vorschlag Kardinal Innitzers wurden zu Präsidialmitgliedern gewählt: Weihbischof und bischöflicher Vikar Dr. Budka, Oberkirchenrat Dr. Stöll, Abg. Prof. M. Kurtišinskij, Oberrabbiner Dr. D. Feuchtwang, Generalrabbi P. Haboian und zum geschäftsführenden Präsidialmitglied Vizepräsident Dr. Mitslöhner.

Es wurde die Vereinbarung getroffen, daß die Verbindung zwischen allen an der Hilfeleistung für die russischen

Hungergebiete beteiligten Organisationen in den verschiedenen europäischen Staaten durch das interkonfessionelle und über nationale Hilfskomitee in Wien aufrechterhalten werden soll.

## Die an die Weltöffentlichkeit gerichtete Declaration der Konferenz

hat den folgenden Wortlaut:

Die unter dem Vorsitz Sr. Eminenz des Herrn Kardinal-Erzbischof Dr. Innitzer im Erzbischöflichen Palais zu Wien am 16. und 17. Dezember 1933 tagende internationale und interkonfessionelle Konferenz der Vertreter aller an der Hilfeleistung für die Hungernden in der Sowjetunion beteiligten Organisationen macht auf Grund authentischer Berichte und Unterlagen — unter anderem eines umfangreichen fotografischen Materials — einmütig folgende Erklärungen:

1. Entgegen aller Versuche, die katastrophale Hungersnot, die bis zur letzten Ernte in der Sowjetunion gewütet hat, in Abrede zu stellen, wird nachdrücklich konstatiert, daß im Laufe dieses Jahres Millionen unschuldiger Menschen selbst in den fruchtbarsten Gebieten der Union, wie in der Ukraine und in dem nördlichen Raum, vom Hungertode dahingerafft worden sind. Ebenso unüberlegbar ist, daß im Gefolge dieses Massensterbens die entsetzlichsten Begleiterscheinungen einer jeden Hungerkatastrophe bis zum Cannibalismus einschließlich zu verzeichnen waren.

2. Diese Opfer hätten vermieden werden können. Während diese Tragödie in der Sowjetunion sich abspielte, litten die überseeischen Getreideproduktionsgebiete an ihrem Überfluss. Weltkonferenzen beschäftigten sich mit dem Problem einer Einschränkung der Getreideproduktion. Riesige Mengen überschüssiger Vorräte an Lebensmitteln sind vernichtet worden, eine Tatsache, die den elementarsten Grundzügen der Vernunft und der Menschlichkeit widerspricht. In kürzester Zeit hätten diese Überschüsse unter Auswertung der vorhandenen Transportmittel (der brachliegenden Dampfer) in die Häfen der Hungergebiete Odessa, Rostow usw. geleitet werden können.

3. Ein weiteres Anwachsen der Hungersnot steht bevor. Auch die verhältnismäßig gute Ernte des Jahres könnte nur eine vorübergehende Erleichterung bringen.

4. Angesichts der erneuten Gefährdung des Lebens von Millionen wendet sich die Konferenz an die gesamte Weltöffentlichkeit und fordert sie eindringlich auf, das Werk tätige Hilfe für diese Unglücksfälle mit aller Energie in Angriff zu nehmen. Es genügt nicht, wie bisher auf dem Wege der individuellen Hilfe einzelnen das Leben zu retten, es müssen unverzüglich Maßnahmen getroffen werden, um schnellstens durch eine großzügige Hilfsaktion ein weiteres Massensterben zu verhindern.

Sollten die Darlegungen über die verheerenden Wirkungen der Hungersnot und die erneute Gefährdung von Menschenleben irgendwie in Zweifel gezogen werden, so glaubt die Konferenz, daß die Weltöffentlichkeit durch ihre berufenen Vertreter Wege finden kann, um die Verhältnisse eindeutig festzustellen.

# Gesprächsthemen für Simon und Mussolini

Es geht vor allem um die italienischen Reformpläne für den Völkerbund. — Heute Abreise nach Paris.

London, 20. Dezember.

Außenminister Simon nimmt am Donnerstag an der außenpolitischen Aussprache im Unterhaus teil und wird voraussichtlich eine Erklärung über die Frage der Abwüstung und des Völkerbundes abgeben. Anschließend fährt Simon am Donnerstag nachmittag nach Paris, wo er bis Sonnabend Gast des englischen Botschafters, Lord Tyrrell, sein wird. Außer mit Paul Boncour wird Simon auch mit anderen französischen Kabinettsmitgliedern zusammenkommen.

Am Sonnabend fährt er in Begleitung seiner Gemahlin nach Capri, um dort die Weihnachtsfeiertage zu verbringen.

Politische Kreise rechnen damit, daß der englische Außenminister dann auf der Rückreise von Capri in der nächsten Woche eine Zusammenkunft mit Mussolini haben wird, um die Abrüstungsfrage und das Völkerbundproblem zu besprechen.

Auch wird Simon bei dem italienischen Ministerpräsidenten nach einer genaueren Darlegung der italienischen Reformvorschläge für den Völkerbund anfragen.

## Gestern wählte Rumänien Noch keine Ergebnisse vorliegend

Bukarest, 20. Dezember.

Über das Ergebnis der rumänischen Parlamentswahlen, die am Mittwoch stattgefunden haben, läßt sich zurzeit noch nichts sagen. In der Hauptstadt ist der Tag völlig ruhig verlaufen. Auch in der Provinz sind die Wahlen ruhig verlaufen.

Lediglich in Jassy verletzte ein Cujist (Mitglied der Cuza-Partei) drei Wahlbeamte leicht durch Revolverschüsse. In den Abendstunden sind einige kleinere Revolverschießen in der Provinz bekanntgeworden, bei denen es einen Toten und mehrere Verwundete gegeben hat.

## Wahlen in die Gemeinderäte des Kreises Lodz

Lodz

Mehrere deutsche Vertreter gewählt

aa. In 16 Gemeinden des Kreises Lodz fanden gestern die Wahlen in die neuen Gemeinderäte statt. Die Gesamtzahl der gewählten Gemeinderäte beträgt 232.

In 7 Gemeinden wurde die Bannahme der Wahl überflüssig, da nur der Wahlvorschlag der Liste 1 eingereicht worden war. In den übrigen Gemeinden des Lodzer Kreises wurden die Wahlen durchgeführt und nahmen einen ungeföierten Verlauf.

Von den gewählten 232 Gemeinderäten gehören 207 dem Regierungsbloc an, während die verbliebenen 25 zum Teil der deutschen Minderheit, zum Teil anderen Parteien angehören. In der Gemeinde Nowosolna entfallen auf die polnischen Listen 9 und auf die deutsche Liste sieben Gemeinderäte.

## Calonder vom Staatspräsidenten empfangen

Rückreise nach Katowitz

PAT. Warschau, 20. Dezember.

Der Präsident der Gemischt-Oberschlesien-Kommission, Felix Calonder, wurde heute vom Präsidenten der Republik empfangen. Ein Abschiedessen zu Ehren des Präsidenten Calonder gab Unterstaatssekretär Dr. Szembek.

Die Abreise nach Katowitz erfolgte um 0,15 Uhr.

## Verfassungsprojekt im Ausschuß

Der Verfassungsausschuß des Sejms trat gestern erstmals zusammen, um sich mit dem Entwurf des Regierungsblocs zu befassen. Abg. Car erläuterte die einzelnen Thesen des Projektes, das auf eine so schwierige Weise das Licht erblickt hat.

M. Marshall Billudski soll dem Entwurf grundsätzlich zugestimmt und zugleich eine eingehende Aussprache über die einzelnen Punkte im Rahmen des Verfassungsausschusses gefordert haben.

## Eigennützige Freunde des arbeitenden Palästina

Warschau, 20. Dezember.

Beamte des Regierungskommissariats haben in Begleitung von Polizei im Lokal der „Vereinigung der Freunde des arbeitenden Palästina“ eine Revision der Bücher vorgenommen. Nach einer mehrstündigen Prüfung wurden in der Buchführung Unregelmäßigkeiten festgestellt und alle beanstandeten Bücher versteigert. Die „Vereinigung der Freunde des arbeitenden Palästina“ steht unter dem Einfluß der Linken der „Poale Zion“-Partei.

## Zinsenkung bei der Landeswirtschaftsbank

PAT. Warschau, 20. Dezember.

Die Landeswirtschaftsbank teilt mit, daß laut Beschluss des Aufsichtsrates vom 28. November I. T. der von ihr gezahlte Einlagenzins mit Wirkung vom 1. Januar 1934 für befristete Einlagen auf 3½ bis 4 Prozent herabgesetzt wird. Die Kreditzinsen werden zum gleichen Zeitpunkt um 1 Prozent gesenkt, wobei die Bank auch weiterhin die üblichen Vergünstigungen gewähren wird.

## Der 14. Oktober

Unter dem Titel „Der vierzehnte Oktober“ ist (in der Bearbeitung, Zusammenstellung und Aufzeichnung von Hans Heinz Mantau-Sadila) die Rede des deutschen Reichslandrats vom 14. Oktober über den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund im Druck erschienen. Verlag E. C. Etthosen in Berlin. Preis 30 Pf.

## Keine Rückgabe von Deutsch-Ostafrika

England denkt nicht daran

London, 20. Dezember.

Das englische Mandatsgebiet Tanganjika (früher Deutsch-Ostafrika) wurde Mittwoch nachmittag im Unterhaus zur Sprache gebracht. Der Kolonialminister Sir Philipp Tuncliffe Lister erklärte auf eine Anfrage des Abgeordneten Mender, es sei wiederholt betont worden, daß die englische Regierung niemals eine Wiedergabe des Mandats Tanganjika erwogen habe. Mender fragte hierzu: „Heißt das, daß eine Rückgabe Tanganjikas an Deutschland unter keinen Umständen in Frage kommt?“ — „Ich habe eine sehr klare Antwort gegeben“, erklärte der Kolonialminister, „und dies ist die rechte, erwogene und entschlossene Stellungnahme der englischen Regierung.“

## Suvich besucht Wien

Erwiderung des Bundeskanzler-Besuches

Rom, 20. Dezember.

Staatssekretär des Auswärtigen, Suvich, wird im ersten Drittel des kommenden Januar einen amtlichen Besuch in Wien abhalten.

Wie wir aus bester Quelle hören, handelt es sich hierbei weniger um die Befreiung des Donauproblems oder der anderen im Augenblick zur Frage stehenden Probleme, als vielmehr um einen reinen Höflichkeitsbesuch, der den Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dollfuß in Rom erwidert.

## Englische Automobilklubs ohne Juden

Einer der größten Automobilklubs der englischen Provinz, der „Middlesbrough and Districts Club“, hat mit großer Mehrheit beschlossen, in Zukunft keine Juden mehr in den Club aufzunehmen. 6 jüdische Klubmitglieder werden voraussichtlich freiwillig austreten.

## England besitzt keinen Hitler und keinen Mussolini

London, 20. Dezember.  
Der englische Außenminister Simon erklärte im Verlauf einer Rede in St. Ives, es gebe Leute in England, die angesichts des anscheinend großen Erfolges gewaltiger Persönlichkeiten in ausländischen Staaten vorschlagen wollen, daß man sie in England nachahmen solle. Diese Leute könnten aber nicht angeben, wer die starken Persönlichkeiten in England sein sollten und wer die Rolle Mussolinis oder Hitlers in England zu spielen habe. Seiner Ansicht nach sei die demokratische Regierung in England gesetzigt.

## Der belgische Polizeikandal

Brüssel, 20. Dezember.  
Die Korruptionsaffäre in der Brüsseler Polizeiverwaltung, mit der sich heute auch der Ministererrat beschäftigt hat, breitet sich immer weiter aus. Heute nachmittag wurde auch der Polizeichef von Löwen verhaftet. Auch die Freundin des bisherigen Brüsseler Polizeioboberhauptes wurde in Untersuchungshaft genommen. Ihr Name wurde in den Büchern der Firma Hauwels gefunden, was zur Entdeckung der Beteiligung des Brüsseler Polizeipräsidenten Angerhausen führte. Neben dem Benzingeschäft hat Hauwels anscheinend auch noch einen schwunghaften Ordnungshandel betrieben. Unter den ausländischen Orden, mit denen Hauwels Handel trieb, wird auch der Orden der Ehrenlegion genannt.

## Flugzeughavarie eines Luftfahrtministers

Paris, 20. Dezember.  
Der Rückflug des französischen Luftfahrtministers aus Algier nach Frankreich mußte bei Barcelona unterbrochen werden. Infolge der schlechten Witterung und starker Schneestürme nahm das Flugzeug unweit von Barcelona auf einem Militärflugplatz eine Zwischenlandung vor, wobei das Gestell zu Bruch ging. Der Minister setzte seine Reise mit der Bahn fort.

## Nationaler Notstandsrat in USA

London, 20. Dezember.  
Wie "Reuter" aus Washington meldet, hat Präsident Roosevelt gestern einen "Nationalen Notstandsrat" ins Leben gerufen, als dessen Leiter Frank Walker in Aussicht genommen sein soll. Diese neue Institution hat die Aufgabe, die Tätigkeit der einzelnen, mit dem Wiederaufbau der amerikanischen Wirtschaft betrauten Amtsträger aufeinander abzustimmen und zu fördern. Da zu diesen Amtsträgern außer dem Farmboard auch die "nationale Wiederaufbauverwaltung" (Mira) gehört, so wird in den zuständigen Kreisen der neue Schritt Roosevelts dahin interpretiert, daß er eine Schwächung der Stellung General Johnsons bezwecke, des Leiters der Mira. Johnson habe nämlich bisher geradezu die Stellung eines Diktators innegehabt, während er jetzt lediglich eines der Mitglieder des neu geschaffenen "Nationalen Notstandsrates" sei.

## Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nüchtern die Zeit?

Im Saal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 111.

## Gerbergasse Nr. 7

Roman von Hans Possendorf

Copyright 1933 by Knorr & Söhne GmbH, München

58. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

"So? In Trance?" fragt der Untersuchungsrichter etwas spöttisch. "Und weshalb ist sie dann gestorben, als sie den kleinen Umschlag sah, so zusammengebrochen?"  
"Weil sie glaubte, daß in dem anderen Kärtchen ihr eigenes Todesdatum verzeichnet sei. Aber jetzt, da ich ihr mitgeteilt habe, daß ihre Karte nur ein Fragezeichen trug, ist sie bereit, über den ganzen Vorgang, soweit sie es vermag, Auskunft zu geben."

Wiederum wird Alf verhört. Sie ist überraschlich, durch Klins erfahren zu haben, daß eine Aufzeichnung ihres Todesdatums gar nicht existiert. Dass der Verdacht gegen sie noch keineswegs entkräftet ist, scheint ihr gar nicht klar zu sein. Sie erzählt nun, wie sie ihr Kärtchen vermisst, — wie sie erfuhrt, daß Molari es ihr entwendet, — von seinen unerträglichen Nachstellungen, Drohungen und Duälerien. Aber über Ursprung und Ort dieser unheimlichen Prophezeiungen und über ihr Zustandekommen verweigert sie die Auskunft, denn sie fürchtet, dem Baron, in dessen Hause ja alles geschah, Unannehmlichkeiten zu bereiten. Erst als der Baron wieder erscheint, um sich zu erkundigen, wie Alfs Sache stehe, erhält der Untersuchungsrichter von ihm volle Aufklärung. Doch was er da zu hören bekommt: von der Bitterung des Geistes Tabel, von den acht Todesprophezeiungen, von Röhleders Vision und seinem Tode — das alles erscheint dem braven Landgerichtsrat wie die Fieberphantasien eines Kranken. Er kann es einfach nicht glauben.

"Weshalb haben Sie über die näheren Umstände vom Tode des Intendanten damals keine Anzeige erstattet?" fragt er, als Beo seinen Bericht beendet.

"Dazu lag kein Grund vor. Der Arzt hat ja die Todesursache festgestellt. Mit dem Experiment hat der Tod Röhleders nichts zu tun; er wäre so wie so erfolgt. Außerdem habe ich Röhleder ja gewarnt, das Kärtchen zu öffnen."

"Die Sache wird noch eingehend untersucht werden," bemerkte Heydenreich.

## Der Dalai Lama vergiftet

London, 20. Dezember.

Hier traf die Nachricht aus Tibet ein, daß der Dalai Lama 60jährig in Lhasa gestorben ist. Nach einer Meldung des Berichterstatters der "Daily Mail" aus Kalimpang (Nordbengalen) ist der Dalai Lama angeblich vergiftet worden. Der Berichterstatter will das aus einer gewöhnlich als zuverlässig geltenden Quelle in Lhasa erfahren haben.

Der diplomatische Mitarbeiter des "Daily Herald" berichtet, daß der Tod des Dalai Lama Machenschaften zwischen Russland, China und England zur Folge haben werde. Diese drei Staaten würden sich bemühen, einen ihren Belangen günstig gesinnten Regenten für Tibet herauszufinden.

Der Name des verstorbenen Dalai-Lama lautete: Ulgawang Lopjang Toudpen Gyato. Der Dalai-Lama (deutsch "Prediger des Ozeans") gilt nach buddhistischer Auffassung als ständig sich erneuernde Inkarnation Buddhas und wird als Kind von der tibetanischen Priesterschaft gewählt. Seit dem 17. Jahrhundert ist der Dalai-Lama auch weltliches Staatsoberhaupt Tibets, das seit dem 18. Jahrhundert unter dem Protektorat Chinas steht.

Der verstorbene Dalai-Lama war die 13. Inkarnation Buddhas. Er war im Jahre 1876 geboren und im Jahre 1893 zum Dalai-Lama gewählt. Seine Residenz war Lhasa, die Hauptstadt Tibets.

## Letzte Nachrichten

Der Hauptausschuß des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins fiedelt von Innsbruck nach Stuttgart über. Am Dienstag abend stand ein von der Bevölkerung massenhaft besuchter Abschiedsabend für den bisherigen Hauptvorstand statt.

Die französische Kammer hat mit 449 gegen 174 Stimmen das neue Rekrutierungsgesetz angenommen.

Einige hundert Personen versuchten vor dem deutschen Konsulat in Boston eine Kundgebung zu veranstalten. Die Polizei nahm 10 Verhaftungen vor.

Der schweizerische Nationalrat stimmte dem Militärbudget zu, das insgesamt 91 Millionen Franken vorstellt. Das sind 17 Millionen Franken an Ausgaben weniger, als der Voranschlag von 1932 aufwies.

Der ehemalige Bürgermeister der Stadt Glogau, Lieutenant, wurde wegen Bestechung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Wirbelsturm tötet 300 Inden

Bombay, 20. Dezember.

Durch einen Wirbelsturm wurden in Madras 300 Menschen getötet. Die Zahl der Obdachlosen ist groß. Die Annazani-Universität in Tschidambaram ist völlig zerstört worden.

## Simmer weniger Wisente in Pless

Wieder ein fünfjähriger Stier verendet.

Das Jahr 1933 ist ein unglücklicher Zeitabschnitt für die restlichen Wisentbestände des Fürsten von Pless. Erst im November war, wie berichtet, ein prächtiger Jungstier während der Brunftzeit von einem mächtigen Nebenbulle im erbitterten Kampf schwer verletzt worden und ist dann trotz glücklicher Operation durch den Plessener Kreisfutterarzt und jüngstes Pflege an den gefährlichen Verwundungen eingegangen. Jetzt fand das Wissenschaftspersonal einen riesigen Stier von fünf Jahren in freier Wildbahn verendet auf. Der Befund zeigte schwere Verlebungen am Hinterleib und an der Brunstrute.

Die Wisente sind, wie der "Oberschl. Kur." schreibt, vor nunmehr 68 Jahren durch den Fürsten Hans Heinrich XI. nach den Plessener Forsten gebracht worden. Im Jahre 1865 wurden aus dem Jagdrevier Bialowieza (dem damaligen riesigen Tierpark des russischen Kaisers) ein Stier und drei Kühe nach Pless überwiesen. Auf dem Laufwege wurden dafür aus den Plessener Beständen 20 Stück Rotwild abgegeben. Diese vier Wisente bildeten den Grundstock der Plessener Herde. Nach genauer Erforschung der hiesigen Lebensbedingungen wurden die Tiere zunächst im Forst bei Emanuelslegen untergebracht und später in den Niederforst beim Dorf Mejeritz verpflanzt. In dieser rund 10 000 Hektar freien Wildbahn wird die Herde auch heute noch gehalten. Vor dem Krieg wurden im Jahresdurchschnitt zwei bis vier Kälber geboren, wobei die Plessener Forstverwaltung streng auf immer neue Blutauffrischung durch Austausch mit Wisenten aus anderen europäischen Tiergärten achtete.

Im Jahre 1918 kamen vierzehn Kälber zur Welt, und der Bestand stieg auf 74 Wisente, darunter 19 Stiere. Leider ging es dann in den folgenden Jahren mit den Beständen schnell bergab. Auf behördliche Anordnung mußte infolge der großen Fleischknappheit der Abschluß der Wisente freigegeben werden. Durch die Kugel des Jägers und noch mehr der Wildererhanden in den unruhigen Zeiten wurde die Wisentherde bis auf drei Stück verringert.

Vom Jahre 1922 an setzte wieder eine überaus sorgsame Pflege ein, um die kümmerlichen Reste des Wisentbestandes zu erhalten. Die Herde wurde bis zu diesem Jahre (1933) wieder bis auf elf Stück (sechs Stiere und fünf Kühe) gebracht, nachdem im Jahre 1931 zwei Stück durch den Grafen Wielopolski abgeschossen worden waren. Es handelt sich damals um einen 13jährigen Stier. Den Gnadenabschluß erhielt damals ferner eine 33jährige Kuh. Die abgeschossene Kuh wurde von der Forstverwaltung dem Schlesischen Museum als Ehrengabe übergeben, den Stier nahm Graf Wielopolski als Andenken mit auf seine Besitzungen bei Pinczow.

Im ganzen sind im Laufe der 68 Jahre 232 Wisente in den Plessener Forsten gejagt worden. Die erwachsenen Tiere wiegen bis zu 20 Zentnern. Sieht in der kalten Jahreszeit halten sie sich viel in der Nähe ihrer Futterhütte bei Mejeritz auf. Sie sind, abgesehen von der Brunftzeit, recht gutartig und vertragen sich auch mit den anderen Wildarten. Eine Ausnahme hieron bilden die Wildschweine, von denen einige durch die Wisente vernichtet werden.

Der derzeitige Bestand von vier Stieren und fünf Kühen wird sorgsam gepflegt. Es ist zu erwarten, daß im Jahre 1934 wieder mehrere Kälber zur Welt kommen.

**MOBEL**

J. KUKLINSKI, Zachodniastrasse Nr. 22. 6246

zu den billigsten Preisen! Trumeaus

Spiegel, Toilettenschranken, vollständige

Möbel einrichtungen und Einzelmöbel bei

empfiehlt Spiegel- und Möbelfabrik

6246

Beo lacht nur höhnisch auf.  
Der Untersuchungsrichter fragt weiter: "Wieviel Personen behielten nun ihr Kärtchen?"

"Im ganzen drei: Molari, Fräulein Christianen, der es dann allerdings gleich von Molari entwendet wurde, — und Frau Professor Pandolf."

"Wie erklären Sie es sich, Baron, daß Fräulein Christianen auf ihr eigenes Kärtchen ein Fragezeichen machte?"

"Als Medium, als Instrument des sich offenbarenden Geistes, war sie nur zu Prophezeiungen über andere Personen, aber nicht über sich selbst zu verwenden. Das ist doch klar."

Dem Untersuchungsrichter ist das gar nicht klar, aber er nimmt es hin und fragt weiter: "Hat die Christianen auch die Adressen auf die anderen Kärtchen geschrieben?"

"Auf alle, außer auf ihr eigenes Kärtchen. Ihre Hand sträubte sich, den eigenen Namen auf den Umschlag zu schreiben. Daraufhin tat es Professor Karalambide selbst."

"Sie glauben aber, daß die Christianen der Meinung war, auch ihr eigenes Todesdatum aufgezeichnet zu haben?"

"Natürlich! Sie konnte doch nicht wissen, daß sie in Trance nur ein Fragezeichen gemacht hatte. Und Molari hat, als er das Kärtchen stahl, natürlich auch geglaubt, daß es das Todesdatum der Christianen enthalte. Dann, als er es öffnete, hat er das Fragezeichen entdeckt, aber raffiniert erweite so getan, als wisse er ihr Todesdatum. Er hat uns also geblufft."

"Uns? Wer meinen Sie mit uns?" fragt Heydenreich verwundert.

"Am sechzehnzigsten, während der Vorstellung — oder genauer gesagt, kurz vor Beginn des dritten Aktes hat mir Fräulein Christianen anvertraut, daß Molari ihr Kärtchen besiegt und daß er sie durch seine Drohungen so quält, daß sie es nicht länger ertragen könne."

"Das ist ja sehr interessant!" ruft Heydenreich aus.

"Ach, Sie meinen, das sei wieder ein neues Indizium gegen mich?" fragt Beo spöttisch. "Sie brauchen sich nicht zu bemühen: Ich gebe von selbst zu, daß ich in jenem Augenblick beschlossen habe, nach der Vorstellung Molari zu erledigen."

"Zu erschießen?" fragt der Untersuchungsrichter gespannt.

"Nein, eine Kugel wäre mir für ihn zu schade gewesen. Ich hätte ihn mit ein paar Faustschlägen abgetan. Die hielten nämlich genau so gut, wenn sie nur die richtige Stelle treffen. — Ja, ja, Herr Landgerichtsrat. Sie können es mir ruhig glauben. Molari wäre nicht mit dem Leben

dabongekommen, denn es gab ja für mich — da ich an sein Wissen um das Todesdatum von Fräulein Christianen glaubte — keine andere Möglichkeit, zu verhindern, daß er es ihr nahte. — Ich kam aber nicht zur Ausführung meines Vorhabens, da das Schicksal mir die Arbeit abnahm."

Des Untersuchungsrichters Misstrauen gegen Beo ist von neuem erwacht. — "Aber das ist doch alles keine Erklärung dafür, wie die sechs Patronen in die Pistole gekommen sind", bemerkt er lauernd.

"Was gehen mich Ihre sechs Patronen an!" ruft Beo ungeduldig. "Bin ich vielleicht Ihr Polizeispitzel?" Und nun fällt ihm noch eine Bosheit ein: "Die einzige Erklärung, die ich weißte, wäre die: Der Wunsch der vielen Feinde Molari's, die ihm alle so ein unruhiges Ende gönnen, hat sich zu diesen sechs scharfen Patronen materialisiert, — also kein okkultes Wunder!"

"Ich bitte, hier keine Scherze zu machen, Baron!" ruft Heydenreich verwundert.

Beo zuckt die Achseln, als wolle er sagen: Was versteht du von Okkultismus!

Dann sagt der Untersuchungsrichter: "Ich muß natürlich noch mehrere Zeugen über diese sehr . . . sonderbare Vorfälle in Ihrer Wohnung vernehmen. Wollen Sie mir bitte genau angeben, wer alles dabei war."

"Wir waren im ganzen neun Personen. Mich selbst haben Sie ja schon vernommen. Professor Ishail Karalambide ist zurzeit in Südamerika, dürfte wohl auch sonst kaum auf Ihre Vorladung reagieren. Meine Cousine, die Prinzessin Clementine, ist gestern nach Cannes abgereist. Röhleder ist tot. Molari dagegen, Fräulein Christianen haben Sie ja hier: Fräulein Doktor Janoczek . . ."

"Wie? Wie war auch dabei?"

"Ja. Sie wird Ihnen sicher alles, was ich Ihnen erzählte haben, Wort für Wort bestätigen. — Ich nehme an, daß sie so wie so in diesen Tagen auf dem Gericht zu tun hat."

"Wie kommen Sie zu dieser Bemerkung, — zu dieser Kenntnis?" fragt Heydenreich verwundert.

"Sie wissen ja, ich habe einen sehr tüchtigen Diener. Mein guter Pheng hat ein besonderes Talent, alles zu erfahren; und er hält mich stets auf dem Laufenden."

"Das scheint ja. — Und wer war sonst noch dabei? Sie sagten doch, es seien neun Personen gewesen?"

"Professor Pandolf und seine Frau. — Aber Sie können ihnen wohl jetzt kaum zumutet, hierher zu einem Gericht zu kommen."

(Fortsetzung folgt)

# DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 21. Dezember 1933.

Je schwerere Aufgaben einem Volke gestellt sind, auf eine desto höhere Stufe steigt es.

La Garde.

## Aus dem Buche der Erinnerungen:

1375 † Der italienische Dichter Giovanni Boccaccio in Cerfaldo bei Florenz (\* 1313).  
 1748 \* Der Dichter Ludwig Höltz in Mariensee a. d. Leine (\* 1776).  
 1804 \* Der englische Staatsmann Benjamin Disraeli, Earl of Beaconsfield, in London (\* 1881).  
 1853 \* Die Schriftstellerin Isolde Kurz in Stuttgart.

Sonnenaufgang 7 Uhr 59 Min. Untergang 15 Uhr 30 Min.  
 Sonnenaufgang 10 Uhr 47 Min. Untergang 21 Uhr 21 Min.

## Chor

Brüder, auf! die Welt zu befreien!  
 Kometen winken, die Stund' ist groß.  
 Alle Gewebe der Tyrannen  
 Haut entzweie und reiht euch los!  
 Hinan! — Vorwärts — hinan!  
 Und das Werk, es werde getan!

So erschallt nun Gottes Stimme,  
 Denn des Volkes Stimme, sie erschallt,  
 Und entflammt von heil'gem Grimm  
 Folgt des Glückes Allgewalt.  
 Hinan! — Vorwärts — hinan!  
 Und das große Werk wird getan.

Aus: Goethe, „Des Epimenides Erwachen“  
 2. Aufzug, 7. Auftritt (1814/15)

## Die Feiertage in den Demtern

a. Die Büros des Wojewodschaftsamts und der Stadtstaroste werden am Sonnabend bis 12 Uhr mittags tätig sein. Die Feiertagsunterbrechung dauert bis zum 27. Dezember. An diesem Tage wird die Tätigkeit um 8 Uhr früh normal wieder aufgenommen.

In der Bank Polissi, Landeswirtschaftsbank und den Privatbanken wird am Sonnabend bis um 11 Uhr gearbeitet. Die Unterbrechung dauert ebenfalls bis zum 27. Januar.

Die städtische Rettungsbereitschaft, die Bereitschaft der Krankenfasse und die Krankenhäuser werden ununterbrochen tätig sein.

In den Gerichten werden die Beamten nur für den inneren Verkehr am Sonnabend bis 12 Uhr arbeiten. Verhandlungen finden nicht statt.

## Brief an uns.

## Die Weihnachtsbescherungen in der St. Matthäigemeinde

Die St. Matthäigemeinde hat für ihre minder begütingten Gemeindemitglieder nachstehende Christbescherungen vorbereitet:

Für die ärmsten Kinder des Kindergottesdienstes heute um 6.30 Uhr abends im Matthäisaal, für die Gemeindärmlingen morgen, Freitag, um 10 Uhr vormittags und für die evangelischen Kreise des städtischen Greisenheims in der Wiesnerstraße ebenfalls morgen, und zwar um 3 Uhr nachmittags.

P. A. Löffler.

## Eine Achtzigjährige

Zum Geburtstag von Isolde Kurz am 21. Dezember von Marianne Gradenwitz.

Dass Isolde Kurz am 21. Dezember achtzig Jahre alt werden soll, erscheint uns unglaublich. Von einer fast unvergleichlichen Fröhlichkeit und Lebensfülle sind ihre Werke, vor zwei oder drei Jahren erst sandte sie den Roman „Vana-Dis“ aus, der ihr einen Welterfolg brachte und eins der meistgelesenen Bücher in Deutschland wurde. Und jetzt beschert uns die Dichterin schon wieder mit einem seltsamen und köstlichen Buch „Die Nacht im Teppichsaal“, in dem sie wieder ihre tiefinnere Berufung, uns die Schönheit der Menschen zu künden, erweist.

Eine Achtzigjährige soll dieses Buch geschrieben haben? Wir schütteln den Kopf und kommen zu der beglückenden Erkenntnis, dass doch nicht die Jahre allein eine allgewaltige Herrschaft über uns ausüben, sondern dass wir jung zu bleiben vermögen, wenn wir mit der rechten Spannkraft der Seele begabt sind. Wenn wir alle, die ihre Kunst seit Jahren verehren, ihr einen Wunsch darbringen dürfen, so ist es der, dass ihr das Schaffen können, diese höchste Beglückung des Menschen, erhalten bleibe, so lange der Faden ihres Lebens sich weiterspinnt. Wir freuen uns auf jedes Buch von ihr, weil jedes neue Buch uns gleichermaßen wieder in den Bannkreis dieses lebendigen, tiefsinnigen und reichen Menschen zieht.

Das eine der Bücher, mit denen die Dichterin uns jetzt überrascht hat, sind „Gedichte“. Sie haben nicht einen hochtrabenden Titel, hinter dem dann bei näherem Hinsehen nichts Nechtes steht, sie heißen schlicht und bestreitend: Gedichte, aber sie zeigen uns die Stufen, die Isolde Kurz in ihrem Leben überschritten hat. Die Kindheit und die Jugendzeit erleben wir hier nach und fühlen die ganze Begegnung, die von einem echten deutschen Heim ausgehen kann. Der Segen dieses Vaterhauses hat sich nachwirkt in dem ganzen Leben der Dichterin spürbar gemacht, und wenn man die Achtzigjährige heute noch fragt, wo ihr die tiefsten Eindrücke erwachsen, so wird man sie auf den Baeter, den von ihr sehr verehren, hindeuten hören.

Das Leben als Mensch brachte Leid und Trauer, — weissen Leben wär frei davon, aber Isolde Kurz hat sich

## Deutsche Schüler beschenken deutsche Schüler!

## Volksschüler als Gäste im Deutschen Gymnasium

### Weihnachtsfeier und Bescherung

Und dann wurde den kleinen Gäste beschenkt. Jedes Volksschulkind erhielt ein Paket Kleidungsstücke, einen großen Striezel, 1 Klg. Speck und eine Tüte Pfefferkuchen, Nüsse und andere Süßigkeiten.

### Die Christbescherung im

#### Mädchen-Gymnasium,

von der vierzig der allerärmsten Kinder aus den deutschen Volksschulen in Chojny, Baluty und Karolew reich beschenkt und glückstrahlend heimgegangen, war mit Ansprache, Gedichten und einer hübschen Aufführung, die den Kindern viel Spaß machte, ausgebaut worden.

Die Feier wurde mit dem Weihnachtslied „O, du fröhliche“ eingeleitet, worauf Herr Pastor Lipski eine herzliche Ansprache über den Sinn des Christfestes hielt. Es folgte ein kurzes Gebet und ein Gedicht, das von einer Schülerin der 1. Gymnasialklasse vorgetragen wurde. Dann kam das hübschste — eine kleine Aufführung: „In Riecht Ruprechts Werkstatt“, die einen erst richtig in die himmlischen Geheimnisse einführt und von der kleinen Gesellschaft mit glänzenden Augen verfolgt wurde.

Nachdem nun auch die kleinen Gäste ihre Gedichte vorgetragen hatten, fand bei brennendem Weihnachtsbaum die Bescherung statt, aus der die 40 Gäste mit riesengroßen Paketen, die Schüler des Gymnasiums mit dem wärmenden Gefühl entlassen wurden, dass sie armen Kindern Freude bereiten durften.

Den Veranstaltern dieser Feiern, der Lehrerschaft und der „Selbsthilfe“, gebührt aufrichtige Anerkennung.

## Überwachung der Lebensmittelpreise vor den Feiertagen

× In der Stadtstaroste stand vorgestern eine Besprechung mit Vertretern der Kaufmannschaft statt, in der eine Preisliste für Artikel des ersten Bedarfs aufgestellt wurde, die in der Zeit vor den Weihnachtsfeiertagen streng eingehalten werden muss. Die Polizei ist ermächtigt, durch ihre Beamten Kaufleute, die die festgelegten Preise überreichten, sofort Strafmandate aufzuerlegen. In den Geschäften müssen an sichtbaren Stellen Preislisten aufgehängt werden. Das laufende Publikum kann sich im Falle der Feststellung, dass die Preisliste nicht beachtet wird, mit einer Beschwerde an den nächsten Polizeiposten wenden.

Die wichtigsten Posten der in der erwähnten Besprechung aufgestellten Höchstpreisliste sind folgende: lebende Karpfen 2.20—2.50, lebende Hühne 3.50, lebende Zander 4.00, geschlachtete Zander 2.90, geschl. Karpfen 2.00, geschl. Hühne 3.00, kleine Fische 1.30, Butter 1. Güte 4.30, frische Eier 13 Gr., Kalteier 9 Gr. das Stück, Schweinefleisch mit Knochen 1.30, ohne Knochen 1.60, Schab 1.90, gekochter Schinken 4.40, geräucherter Broterschinken 1.80, Rindfleisch 1. Güte 1.30, Kalbfleisch 1.50, Blutzucker 1.00.

## Lodzer Wit vom Tage

„Da haben Sie wieder einen Schreibfehler, Fräulein; in dem Brief an Herrn Jerlowitz schreiben Sie „Dieb“ mit kleinem „d“. Der Mann könnte sich ja beleidigen!“

Er schrieb ferner: „Kommentar zu Kants „Kritik der reinen Vernunft“ (1881—92, 2 Bde; 2. Aufl. 1922), „Kant — ein Metaphysiker?“ (1892), „Nietzsche als Philosoph“ (1902; 3. Aufl. 1905), „Wie die Philosophie des „Als — ob“ entstand“ (1921), „Pessimismus und Optimismus vom Kantischen Standpunkt aus“ (1924) u. a. Mit R. Schmidt gab er die „Annalen der Philosophie“ heraus. Eine Lebensbeschreibung von Waiblinger findet sich in „Die Philosophie der Gegenwart in Selbstdarstellungen“, 2 Bde.

## Die Lodzer Goethefeiern im deutschen Schriftum

Die Deutsche Akademie in München brachte soeben einen Freunden Goethes im Ausland gewidmetes Buch heraus, das einen Beitrag von Hugo Landgraf: Goethe und seine auslanddeutschen Besucher sowie einen Bericht von Franz Thiersfelder: Die Goethe-Weltfeier 1932 enthält. In dem letzgenannten Beitrag ist auch der große Lodzer Goethefeier mit Willi Wesper und Dr. H. Michaelis sowie des Goethevortrags von Prof. Wukadinovic-Krafau auf den Jubiläumsfeier des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins gedacht worden.

## Afrikaforscher Steinhardt spricht noch einmal in Lodz

Der Afrikaforscher Hauptmann a. D. Steinhardt, dessen Afrikavortrag im Auftrag des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins so großen Erfolg hatte, wurde zu einem zweiten Vortrag in Lodz verpflichtet. Dieser wird aller Wahrscheinlichkeit nach am 23. Januar stattfinden.

## Hermann Bahr schwerkrank

Hermann Bahr ist seit Monaten schwer erkrankt. In den letzten Wochen hat sich das Befinden des Patienten, der sich in einer Münchner Heilanstalt befindet, verschlechtert. Bahr feiert im 71. Lebensjahr.

## Isebels Turm steht auf

Die amerikanische archäologische Expedition unter Dr. Kirchoff Hale, Professor der Harvard-Universität, hat den Turm der Königin Isebel bei der Stadt Nablus bis zum Fundament freigelegt.

**Fraboli**  
 empfiehlt zum Fest  
**Pfefferkuchen und Marzipan**  
 Fabrikfiliale: Piotrkowska 96.  
 Preise wieder ermäßigt.

× Weitere Personalveränderungen in den Notariaten des Lodzer Bezirks. Vorgestern ist eine weitere Liste des Justizministeriums über Entlassungen und Ernennungen von Notaren veröffentlicht worden. Im Lodzer Bezirk sind nachstehende Änderungen angeordnet worden: Notar B. Szwedowski ist von Pabianice nach Łask versetzt worden, Jan Walla ist in Pabianice zum Notar ernannt worden. Der ehem. Vizepräsident des Lodzer Bezirksgerichts Jan Ziolkwa ist zum Notar in Kalisz ernannt worden.

„Die Nacht im Teppichsaal“ beschert uns eine Reihe von erlebten Geschichten aus ferner Zeit, in denen Persönlichkeiten der Vergangenheit lebendig werden und im Licht einer höheren Wirklichkeit erscheinen. Wir sehen die Dichterin vergessene Ereignisse ans Licht ziehen und mit dem Schimmer der Poetie übergoldnen. Es besteht wohl kein Zweifel, dass sie mit diesem Buche nicht weniger Freunde finden wird als mit ihren früheren.

An ihrem achtzigsten Geburtstag werden die Gedanken vieler bei der Dichterin sein, die große ihr unbekannte Gemeinde wird sich in einem dankbaren Gedanken zusammenziehen, und vielen wird dieser 21. Dezember ein Festtag sein, weil er ihnen die Bekanntheit mit einem Menschen vermittelt hat, der das Ewigke mit Worten der Weihe zu sagen weiß.

## Hans Waiblinger †

In Halle (Saale) ist im 82. Lebensjahr der als Begründer der Philosophie des „Als — ob“ weltbekannte Geheimrat Professor Dr. e. h. Hans Waiblinger gestorben. Waiblinger ist am 25. September 1852 in Nehren bei Tübingen geboren. 1883 wurde er Professor in Straßburg, von 1884 bis 1908 wirkte er in Halle. Er war Gründer der Kantgesellschaft und der Kantstudien. Waiblinger vertrat einen idealistischen Positivismus in Verbindung mit einer Theorie der Funktionen, die er die Philosophie des „Als — ob“ nannte. In seinem Hauptwerk „Die Philosophie des „Als — ob““ System der theoretischen, praktischen und religiösen Funktionen der Menschheit auf Grund eines idealistischen Positivismus“ (1875—78; gedruckt 1911; 10. Aufl. 1927) entwickelte er diese Lehre.

a. Um einen Tarifvertrag für die Autobusförsen. Ein Arbeitsinspektor fand gestern eine Konferenz wegen eines Tarifvertrages mit den Schaffören statt. Es fanden sich Vertreter des Verbandes der Autobusbesitzer und der Schafföre ein. Diese wiesen darauf hin, daß die Schafföre der Autobusse, Postautos und Autotaxis bisher 16 Stunden am Tage beschäftigt sind. Falls der Tarifvertrag zu stande komme und eine zweite Schicht Schafföre beschäftigt werde, dann werden etwa 400 Schafföre Beschäftigung finden, die gegenwärtig arbeitslos seien. Nachdem auch der Arbeitsinspektor darauf hingewiesen hatte, daß sich die Autobusbesitzer strafbar machen, wenn sie die Schafföre länger beschäftigten, waren die Autobusbesitzer mit der Einführung der zweiten Schicht einverstanden. Hinsichtlich der von den Schaffören geforderten Löhne erklärten sie, daß sie diese Frage noch prüfen müßten, weshalb sie um Verzettelung der Konferenz hätten. Der Arbeitsinspektor vertrat darauf die Konferenz bis zum 4. Januar 1934.

× Lebensmittel für Saisonarbeiter. Das lokale Komitee des Arbeitsfonds wird denjenigen Saisonarbeitern, die kein Anrecht auf eine Unterstützung aus dem Arbeitslosenfonds haben, Lebensmittelscheine ausfolgen. Saisonarbeiter, die auf solche Scheine reagieren, mögen sich im Verteilungsbüro des Komitees, Nawrotstraße 84, eintragen lassen.

Das lokale Komitee bittet uns, mitzuteilen, daß Spenden zur Ablösung der Weihnachts- und Neujahrsglückwünsche von nachstehenden Personen eingelaufen sind: Stadtärzt K. Podobinski 10 Zl., Ing. St. Swiencicki 5 Zloty, Jan Szolc 25 Zl., W. Filipczak 1 Zl.

× Frühlingsfahrt nach den Kanarischen Inseln. Wagons-Lits-Coop veranstaltet am 5. April eine 25-tägige Reise nach den Kanarischen Inseln. Ein Auslandspass ist nicht notwendig. Preis der Reise 31. 650.— Reiseroute: mit dem Schiff "Kosciuszko" längs der europäischen Küste durch den Kieler Kanal nach Lissabon—Casablanca—Kanarische Inseln—Madeira—Antwerpen—Brüssel und auf dem Seeweg zurück nach Emden. Anmeldungen nimmt schon jetzt das Reisebüro Wagons-Lits-Coop entgegen.

### "Das Dreimäderlhaus" doch noch einmal

am 2. Weihnachtsfeiertag

Der Wunsch vieler Theaterfreunde wird Wirklichkeit: "Das Dreimäderlhaus" wird noch ein letztes Mal zur Aufführung gelangen. Da am Abschiedsabend für die schiedende Ira Söderström viele Kunden an der Theatersäule umkehren mußten, weil die Karten restlos vergriffen waren und darum sowohl bei dem Publikum als auch in der Presse der Wunsch laut wurde, daß diese allseitig beliebte Darstellerin ihre Abreise noch verschieben möchte, ist es schließlich auch gelungen, Ira Söderström noch für diese eine Vorstellung zu gewinnen.

Dass die Aufführung am 2. Weihnachtsfeiertag wieder ein bis auf den letzten Platz ausverkauftes Haus bringen wird, ist bereits aus dem Kartenverkauf ersichtlich, der sehr stolt vor sich geht. Es ist darum geraten, sich beizeiten eine Karte zu sichern. Das ist keine "Vorläuferschung falscher Tatsachen" — wer es nicht glaubt, der überzeuge sich am 26. Dezember um 5.30 Uhr nahm, im "Sängerhaus" mit eigenen Augen.

Der Vorverkauf findet bei Gustav Nestel, Petrifauer Str. 84 (für die linke Saalseite), und bei Arno Dietel, Petrifauer Str. 157 (für die rechte Saalseite), statt.

p. 150 Weihnachtsbäume gestohlen. Der Ceglanstr. 12 wohnhafte Wojciech Szymanski meldete der Polizei, daß ihm auf dem Baluter Ringe 150 Weihnachtsbäume gestohlen wurden seien, die einen Wert von 300 Złoty darstellen. Szymanski war nachts beim Bewachen seiner Bäume eingeschlafen, was die Diebe dazu benützten, die Bäume fortzuschaffen. Sie dienten nach einem nahegelegenen Platz gebracht und zwischen anderen verborgen worden sein.

p. Wohnungsbrand. In der im Hause Mielczarski, 23 gelegenen Wohnung der Cheleute Fischer kam infolge des schrecklichen Rauchfanges Feuer zum Ausbruch, weshalb der 1. Feuerwehrzug herbeigerufen wurde, der das Feuer im Laufe einer halben Stunde unterdrückte. Die Möbel haben durch Wasser gesessen.

p. Lebensmüde. Im Torweg des Hauses Jeromskistr. 7 verübte gestern die 18jährige Helena Wojlera, ohne bestimmten Wohnort, einen Selbstmordversuch, indem sie eine giftige Flüssigkeit trank. Der Arzt der Rettungsdienststelle nahm bei der Lebensmüden eine Magenspülung vor und brachte sie nach dem Krankenhaus in Radogosza.

### Geschäftliche Mitteilungen

Wo kaufen wir für Weihnachten Pfefferkuchen und Süßigkeiten? Die Auswahl an solchen Geschäften ist natürlich groß aber die heute wirtschaftlich denkende Hausfrau muß wissen, wo sie vorteilhaft und gut einkauft. Sie wird zunächst billig einkaufen und für ihr Geld nur frische Waren erhalten wollen. In diesem Falle wird sie sich an die "Quelle" wenden, d. h. an die Geschäfte, deren Selbstfabrikate erprobte sind und durch ihre Qualität sich einen guten Ruf erworben haben. Zu diesen Firmen gehört zunächst die Pfefferkuchens- und Schokoladenfabrik "Palermo" (Inh. Karl Lehmann) in der Glownastrasse 49 (Tel. 155-38) mit ihren zwei Verkaufsgeschäften in der Petrifauer Straße Nr. 91 und 161. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß zahlreiche Lodzer Vereine und Gesellschaften zu Weihnachten und Ostern für ihre Veranstaltungen "Palermo"-Erzeugnisse vorziehen, zumal die Qualität dieser Waren eine anerkannt gute ist. Die Firma "Palermo" besitzt zur Herstellung ihrer Erzeugnisse die modernsten maschinellen Einrichtungen und steht unter Leitung erstklassiger Fachleute. Selbstverständlich werden nur einwandfreie Zutaten verwendet, sowohl zur Schokolade wie zu den verschiedenartigsten Konditorwaren, die täglich "frisch" in den Geschäften zu haben sind. Wir empfehlen daher jedermann seine Weihnachtseinkäufe bei "Palermo" zu machen.

## Die Weihnachtsausgabe der "Freien Presse"

erscheint am Sonntag, den 24. Dezember, morgens.

Diese Ausgabe erscheint in

### bedeutend erweitertem Umfange

und bringt redaktionell viel wertvolles aktuelles und Unterhaltungsmaterial.

Da die Weihnachtsausgabe diesmal bei den Abonnenten und bei den Kaufenden von sonntäglichen Käufern

### 3 Tage

ausliegen wird, bietet sie für Kaufleute eine

### seltene Reklamegelegenheit.

Wir laden daher alle Geschäftsleute zur Aufgabe einer Anzeige in der Weihnachtsausgabe der "Freien Presse" ein.

Anzeigen-Annahme bis Sonnabend, 8 Uhr abends. Im eigenen Interesse des Interessenten ersuchen wir um vorzeitige Aufgabe des Anzeigenmanuskripts.

### Der Verlag.

## Aus den Gerichtssälen

Lodzer Rechtsanwalt wegen Unterschlagung verurteilt

a. Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte in Lask gegen den Lodzer Rechtsanwalt Jerzy Grell. Die vom Staatsanwalt Sawicki erhobene Anklage, warf dem Rechtsanwalt vor, 1800 Zl. unterschlagen zu haben, die er zur Erledigung einer Angelegenheit von einem seiner Kunden erhalten hatte, sowie einen Kaufakt gefälscht zu haben.

Das Gericht erkannte Rechtsanwalt Grell schuldig, 900 Zl. unterschlagen zu haben. Er habe leichtfertig gehandelt, seine Schuld aber durch Rückstattung des Geldes verringert. Das Gericht zog mildernde Umstände in Betracht und verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis, wobei ihm die Strafe auf Grund der Amnestie geschenkt wird.

### Einer der auf Wunsch Daumen abhakt

Ein Versicherungsschwindler

Vor kurzem wurde der in Jablonna wohnhafte Bosław Wilhelmi von einem gewissen Anton Krzyszewski angezeigt, weil er sich durch zweisätzige Daumenkürzung vorsätzlich selbst verletzt und dadurch zwei Lebensversicherungsgesellschaften um die Summen von 31. 10.800 und 31. 15.255 betrogen hatte. Zugleich wurde Wilhelmi vorgeworfen, daß er aus den gleichen Gründen seine Mieterin, eine gewisse Jozefina Brzostowska, zu derselben "Operation" überredet und diese auch selbst an ihr ausgeführt habe. Auch Krzyszewski soll Wilhelmi einen solchen Vorschlag gemacht haben, mit dem Versprechen, daß er im Falle eines Erfolges die Hand seiner Verwandten erhalten werde.

Wilhelmi hat sich jetzt in Warsaw vor Gericht zu verantworten.

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die prekäre Verantwortung.)

Für ein warmes Weihnachtstüchlein. In den letzten Tagen sind bei mir folgende Spenden für ein warmes Weihnachtstüchlein niedergelegt worden: Frau Berthold 5 Zl., N. N. 5 Zl., N. N. 2 Zl., Klinge u. Schulz 50 Zl., Kirchenvorsteher Kahlert 60 Zl., D. O. 10 Zl., R. W. 25 Zl., Zigerer Manufaktur 20 Zl., Eichbaum 10 Zl., durch Herrn Pastor Doberstein N. N. 25 Zl., Lichtbildvertrag 16 Zl., Rudolf Seliger 5 Zl., Theodor Hänsler 5 Zl., N. N. 5 Zl., Dr. Kindt 20 Zl., N. N. 2 Zl., durch Herrn Pastor Lipski 10 Zl., Maria-Marienkrönchen 50 Zl., N. N. 3 Zl., Firma Jäger u. Cygan 5 Korzeck Kohle, Firma Schlee durch Herrn Dir. Triebe ein Wagen Holz, H. Schneider ein Wagen Kohle. Für diese Spenden danke ich aufs herzlichste und wünsche allen edlen Wohltätern ein reich gegebenes Weihnachtsfest. Da die Armen-Weihnachtsbelebung unmittelbar bevorsteht, bei welcher auch Kohle ausgeteilt werden soll, bitte ich alle diejenigen, die noch Gaben zur Verfügung stellen wollen, dieses bald tun zu wollen.

Konsistorialrat Dietrich.

## Ankündigungen

Silvesterfeier in der Bürgerschulgilde. Uns wird geschrieben: Das alte Jahr soll in unserer Bürgerschulgilde einen recht fröhlichen Abschluß finden. Ein besonders gewährter Festausklang befreit sich mit dem Arrangement einer Silvesterfeier, wie sie bei unseren Schülern noch nicht stattgefunden hat. Das Programm wird die Devise: "Du sollst und mußt lachen!" tragen. Zur Ablösung der Vortragsfolge läßt die Verwaltung der Gilde ein Podium errichten, auf welchem die bekanntesten hiesigen Vereinshumoristen erscheinen werden. Diese Herren, deren Namen erst später bekannt gegeben werden, haben bereits ein Repertoire aufgestellt, das viele Schlager enthält. Kuplett, das Neue von Otto Reuter, sowie Solo- und Duoszenen werden in hinter Reihenfolge wechseln. Alle halbe Stunden wird eine Schlagernummer zum Vortrag gelangen, so daß die fröhliche Stimmung keine Unterbrechung erleidet. Auch an fröhlichen Liedern wird es nicht mangeln, denn ein bekannter Helden tenor hat seine Mitwirkung gleichfalls in Lebenswürdigster Weise zugesagt. Über auch sonst wird den Besuchern noch manche Überraschung geboten werden. So wird eine Abteilung des weltberühmten "Rastattischen Panoptikums" mit vielen Sehenswürdigkeiten vertreten sein. Deren haben sich unsere Schülchenbrüder bereit erklärt, ihre ganze Beute an erlegten und präparierten wilden Tieren zu Schau zu bringen. Diese Schau wird gewiß eine große Zugfahrt auf die vielen Jagdfreunde ausüben. Für Freunde des Angelsports wird es gleichfalls eine Verstärkung geben. Man wird nicht nur Fische, sondern auch verschiedene Gegenstände angeln können. Die Tafel- und Tanzmusik wird das erktäßige Schiller-Jazzorchester liefern. Das Schönste bei der Sache aber ist, daß unsere Bürgerschulgilde trotz dieses Riesenprogramms von einem Eintrittspreis Abstand nimmt. Sie will den Schülern, Sport- und Sangesschülern ein billiges Amusement bieten und dies wird auch gelingen. In verschiedenen hiesigen Vereinen, wohin noch befondere Einschüden gelangen, bereitet man sich bereits zum Besuch dieser so vielversprechenden Silvesterfeier vor. In welcher Kleidung man dieses Fest besucht, kommt hier gar nicht in Frage. Hauptache ist, daß jeder Teilnehmer eine große Dosis Humor mitbringt, um bei fröhlicher Stimmung dem alten Jahr mit seinen Sorgen den Garas zu machen.

Vereinigung deutschsängender Gesangvereine in Polen. Die Verwaltungen der der Vereinigung angeschlossenen Vereine werden gebeten, sich die Einladungen für ihre w. Mitglieder, deren Angehörige und eingeführte Gäste zu dem am 5. Januar im Sängerhaus stattfindenden "Maskenball am Strand" vom Herrn Präses Günther, Petrifauer Str. 157, abholen zu lassen. Gleichzeitig werden die Vereine, welche ihre Herren Mitarbeiter noch nicht aufgegeben haben, höflich erucht, möglichst sofort das namentliche Verzeichnis derselben bei Herrn Präses Günther abzugeben.

## Die letzten Tonfilme

(Berliner Brief an die "Freie Presse")

Der deutsche Film ist strebend bemüht, in seiner Produktion deutsche Landschaft, deutsches Wesen in der Heimat neu zum Bewußtsein zu bringen, im Ausland aber dafür Interesse und Verständnis zu erwecken. Neben einer Reihe prachtvoller stummer Kulturfilme, die deutsche Landschaft in hervorragenden Aufnahmen zeigen, wie neulich der Bayern-Film der Ufa, werden auch Spielfilme



Hans Schleier  
als Heideschulmeister Uwe Karsten  
in dem gleichnamigen Ufa Tonfilm

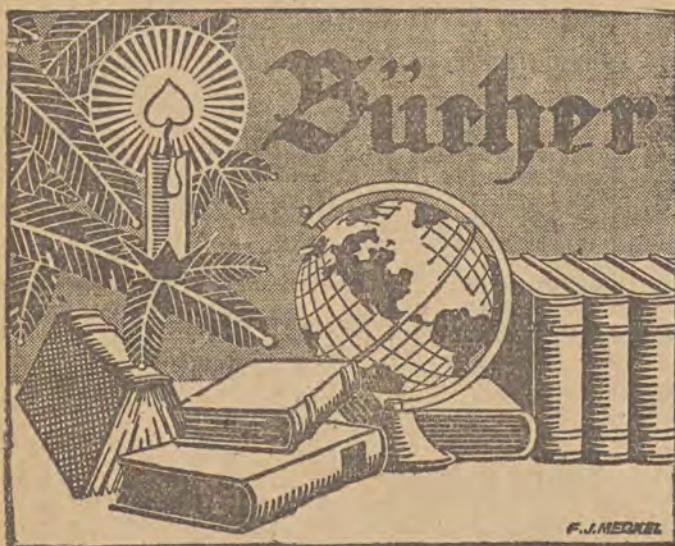
nach Worten von Storm und Lüns erfähren. Man erquickt sich an den schön fotografierten Heidebildern, am Sitzenlang und Reigen der Dorfländer, und folgt im übrigen mit einem gläubigen und einem unglaublichen Auge den Geschichten auf der spannenden Leinwand. Der Heideschulmeister Uwe Karsten, der eine ehrenvolle Professur in Hamburg ablehnt, will sich selbst durch seine Jugendliebe zu der Hamburger Patriziertochter nicht aus seiner Scholle entwurzeln lassen. Es sieht die freie Heide über die Freie Hansestadt. Psychologisch bleibt da im Verlauf der Handlung zwar manches Fragezeichen übrig, das für viele Zuschauer ebenso sagenhaft bleiben wird wie all die staunenswerten jahrtausendgrauen Geräte, die aus dem Uwe entdeckten Hünengrabe dem Forscherlicht unserer Tage erschlossen werden.

Als Heimatfilm in weiterer Sinn darf auch die Verfilmung von Haussmanns entzückendem Jugendroman "Abel mit der Mundharmonika" gelten. Ja, dieser Film gehört mit zu den beglückendsten Leinwandsehnuissen dieses Jahres. Die drei Jungen, die ihre erste selbständige Segelfahrt unternehmen, erleben auf dieser die erste, noch unbewußte Liebe in Gestalt eines jungen Mädels, das aus einem Freiballon ins Wasser fällt und von ihnen auf ihre Yacht gerettet wird. Die Gespräche dieser jungen Menschen, die mancherlei drolligen Situationen, die dieser scheinbar märchenhafte Zufall auslöst, sind von großer Zartheit und entzückendem Humor. Es ist das seltsame Wunder geschehen, daß die Verfilmung den Stoff nicht vergröbert hat. Den Hintergrund des Films geben wunderschöne Aufnahmen der Weserufer, der Wermündung, der Nordsee, des Himmels, der Wolken ab — ein Heimatfilm auch in dem Sinne, daß hier Allgemeinemenschliches in deutscher Ausprägung zu uns spricht.

Eine große Anzahl neuer Filme steht in Vorbereitung. Auch Lustspiele und Operetten sind darunter, und es wäre zu wünschen, wenn sich die Filmproduktion in dieser Hinsicht aus alten Bahnen lösen würde und mehr auf das Optische als auf das Klischee bei dieser Gattung bedacht wäre. Ein Beispiel ist der Walzerkrieg. Wie billig die Einfälle in diesem Film! Aber das bunte Geschehen, die hübschen, in sehr schneller Folge wechselnden Szenen entschädigen voll auf.

Entschieden ist zu bemerken, daß sich der deutsche Tonfilm bemüht, dem Zuge der Zeit nicht nachzustehen; es gibt auch für das Filmbuch ein "Emmer".

# Ein gutes Buch ist das Geschenk, mit dem Sie immer Freude machen



Und gerade in der Zeitzeit kommt es darauf an, auch mit einem kleinen Geschenk Freude zu bereiten. Mit einem guten Buch werden Sie dies stets erreichen, denn ein gutes Buch besitzt dauernden Wert und gern erinnert man sich des Gebers, wann immer man das Buch zur Hand nimmt.

Wir führen eine reichhaltige Auswahl von wertvollen Geschenkbüchern in allen Preislagen am Lager.

Bilderbücher in allen Größen  
Bücher für Kinder bis 14 Jahren  
Bücher für die Jugend  
Romane und Erzählungen

Reiseschilderungen  
Über Kultur und Politik  
Kunst und Literatur  
Lebenskunde und Philosophie

und vieles andere.

Buchhandlung „LIBERTAS“ — Lodz, Petrikauer Str. 86  
G. m. b. H. Telefon 106-86.

Bitte besuchen Sie unsere Buchauslage.

# SPORT und SPIEL

## Neues Ski-Gelände bei Lodz

es. In einer Konferenz der Vertreter des städtischen Komitees für körperliche Erziehung mit dem Lodzer Regierungskommissar wurde beschlossen, den Skisport, der auch in Lodz immer mehr Anhänger findet, dadurch zu fördern, daß in Lagiewniki große Gelände für den Wintersport freigegeben werden. Da Lagiewniki von der Brzezinskistraße aus leicht erreichbar ist und dieses Gebiet für den Skis- und Rodelsport sehr geeignet ist, beabsichtigt man sogar, in Lagiewniki eine kleine Sprungschanze und evtl. auch eine Bobbahn zu bauen. Der Magistrat hat sich außerdem bereit erklärt, dort befindliche Bauten den Sportlern als „Schuhhütten“ für den Tag über zur Verfügung zu stellen.

## Krakauer Fußballelf siegt über Hollands inoffizielle Auswahlmannschaft

g. a. Nach dem Siege der Krakauer Fußballer über Diablos Rouges in Brüssel konnten die Krakauer einen neuen Erfolg buchen. Dienstag abends standen sie im Haag der dortigen Zwaluwen-Mannschaft gegenüber. So wie Diablos Rouges in Belgien, so ist Zwaluwen in Holland die Mannschaft, welche man als die inoffizielle Nationalmannschaft betrachten kann. Sie konnten die Holländer 4:3, bis zur Pause 3:3 schlagen. Da man in Holland stark mit einem Sieg ihrer Mannschaft rechnete, wurden die 8000 erschienenen Zuschauer durch den Sieg der Polen unangenehm enttäuscht. Der Held des Tages war Ciszewski, welcher in der zweiten Spielhälfte das entscheidende Tor schoß, nachdem er schon einmal in der ersten Hälfte erfolgreich sein konnte. Die beiden andern Tore erzielten Masiuk und Pajurek.

## SC Niesersee-Cambridge 6:0

i. Der SC Niesersee trat gestern zum Rückspiel gegen die Mannschaft der Universität Cambridge, verstärkt durch den Kanadier Hegimer, in München an und revanchierte sich für die 5:0-Niederlage am Sonntag. Die Tore im ersten Drittel erzielten Schublein, Egger und Hegimer je eins. Das zweite Drittel verlief torlos und im dritten Drittel konnte Hegimer noch 3 Tore erobern. Das Spiel wurde bei einem Stande von 6:0 für die Bayern abgeschlossen.

## Ottawa siegt in Prag

i. Die kanadischen Eishockeyspieler Ottawa Shamrocks gaben gestern ein Gastspiel in Prag, wo sie gegen den dortigen LTC antraten. Die Kanadier siegten vor 8000 Zuschauern 4:0, in den einzelnen Dritteln 0:0, 3:0, 1:0. Die Tore holten für ihre Mannschaft Shields 3, Reinhard eins und Cowley eins. Trotz ihres Sieges zeigten sie nicht ein so gutes Spiel wie ihre Vorgänger.

g. a. Kunsteislauf in Lodz. Der polnische Eislaufverband wandte sich an LKS mit dem Eruchen, in Lodz Propagandawettbewerbe im Eiskunstlaufen zu veranstalten. Da die Bedingungen sehr annehmbar sind, so hat LKS diesen Vorschlag akzeptiert und sich an den Verband um geäußerte Terminangabe gewandt.

## Neue Niederlage Crawfords

Der Weltspieler Jack Crawford mußte eine erneute Niederlage hinnehmen, und zwar in der Endrunde der Queensland-Meisterschaft in Brisbane, wo er von Adrian Quist mit 4:6, 6:2, 6:4, 10:12, 3:6 geschlagen wurde. Crawford war durch die große Hitze vollkommen erschöpft.

i. Deutschland-Schweden im Hallentennis. Der Hallentennis-Länderkampf Deutschland-Schweden ist endgültig auf den 20. bis 22. Januar 1935 festgesetzt worden. Das Treffen wird nach Daviscupart ausgetragen werden und nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, in Mannheim, sondern in der Berliner Tennishalle.

## J. G. P. stellt seine Leute

es. Die Leitung des Vorarlberg-Vereins J. G. P. hat für das Treffen mit der Warschauer Skoda folgende Mannschaft aufgestellt: Fliegengewicht Wawak, Hahngewicht Spodniakiewicz, Federgewicht Wanatiewicz, Leichtgewicht Banasiak, Halbmittelgewicht Garnczarek, Mittelgewicht Stahl II, Halbschwergewicht Kempf und Schwergewicht Krenz. Chmielewski konnte nicht aufgestellt werden, da er noch immer nicht ganz wiederhergestellt ist.

## Die Berliner Boxmannschaft für Posen

g. a. Der Sportwart des Brandenburgischen Boxverbandes hat für den am 9. Januar in Posen stattfindenden internationalen Städtekampf Posen-Berlin folgende Vertreter ernannt: Weinhold (Oberspree), Pierenz (Post), Arenz (Neukölln), Hünnelens (Westen), Mietzschke (PSV), Hornemann (PSV), Pürsch (WFC 1900) und Wegener (Westen).

Von der angekündigten Aufstellung wurden also Gelhaar, Lipowksi, Lüdke und Namek ausgewählt, was eine Verstärkung der Berliner Mannschaft bedeutet. Die Posen werden in folgendem Bestande antreten: Sobolowski, Rogalski, Kajnar, Sipinski, Dankowski, Majchrzycki, Przybylski und Pilat.

## Max Schmeling holt dennoch mit Tommy Loughran

i. Der Weltmeister im Schwergewicht, Max Schmeling, fährt am 29. Dezember von Hamburg aus auf der „Bremen“ nach USA, wo er am 31. Januar in Atlantic-City gegen Tommy Loughran kämpfen wird.

## Im Klemm-Kleinstflugzeug von Berlin nach China

### Großartige Leistung eines jungen Chinesen

Sun Tung Kang, ein junger chinesischer Generalsohn aus Tsianfu (Schantung, Nord-China), hat als erster Chinese in einem Alleinflug die Strecke Berlin—Port-Said—Bombay—Colombo—Hongkong—Nanking—Tientsin zurückgelegt. Vor 4 Jahren ging er nach Deutschland, um Fliegen zu lernen. Er schulte bei Beumer und Klemm, legte sein Pilotenexamen ab, kaufte sich eine achtzigpfundige Klemm-Leichtmaschine und flog mit dieser in sechzehn Tagen von Deutschland nach China, stattete die Hauptstadt einen kurzen Besuch ab, und startete dann zu einem großen Propagandalug über ganz China. „China muß fliegenlernen und muß fliegen wollen“, sagt Sun. „Es gibt kein Land, das es nötiger hat, Flugzeuge zu besitzen und Männer, die diese Flugzeuge zu steuern verstehen. Flugzeuge allein können unseren Feldzug gegen die Kommunisten in Südschina erfolgreich machen. Flugzeuge allein werden unsere abenteuerlichen Grenznachbarn vor allzu hohen Schritten zurückhalten können!“

Das ist Suns Vorstellungsmodell an seine Landsleute. Er fliegt, begleitet von seinem Freunde Wang Tju Wen, der ebenfalls in Deutschland fliegen lernte, rund um China, besucht jede kleinere Stadt; überall brüllen die Chinesen vor Begeisterung, wenn „D 2192“ ihre Schleifen über den einfachen Landwiesen zieht, wenn Sun vom Führersitz seiner geliebten kleinen Klemm zu ihnen spricht. Immer wieder und immer wieder hämmert er es ihnen in die Herzen: China muß fliegen! Und selbst die ärmlste Stadt bringt es fertig, ehe dieser Knabe zum Weiterflug seinen großen Vogel bestiegt, soviel Gelder gesammelt zu haben, um China ein Flugzeug zu schenken, das dann ihren Namen über die Heimat tragen wird.

## Aus aller Welt

### Gräßliche Bluttat in einem kleinen Hotel

Berlin, 20. Dezember.

Ein kleines Hotel wurde in der Nacht zum Mittwoch der Schauplatz einer grauenhaften Bluttat. Der 25jährige Fritz Braun hatte gemeinsam mit der 25jährigen Charlotte Krüger in dem Hotel ein Zimmer gemietet. Nach einiger Zeit erschien das Mädchen in dem im Erdgeschoss des Hotels befindlichen Restaurant und bestellte eine Flasche Kognak, die sie mit auf das Zimmer heraufnahm. Bereits nach 10 Minuten stürzte dann das Mädchen mit einer tiefen Halswunde blutüberströmt in den Restaurationsraum und brach dort zusammen. Zwei Freunde brachten die Sterbende in die Charité, wo nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden konnte. Die herbeigefeuerte Polizei verjüngte nun in das von Braun gemietete Zimmer einzudringen, das jedoch verschlossen war. Nachdem man die Tür gewaltsam geöffnet hatte, fand man Braun mit durchschlitterter Kehle im Bett liegend tot auf. Man vermutet, daß Braun in einem Rauschzustand dem Mädchen die tödliche Verleihung beigebracht hat und dann, als er sah, was er angerichtet hatte, selbst hand an sich gelegt hat.

## Erdbeben in Innsbruck

Innsbruck, 20. Dezember.

Am Dienstag wurde im Inntal besonders in den Städten Innsbruck und Hall ein heftiges Erdbeben verübt.

## Morokkanisches Dorf im Schnee versunken

Fes, 20. Dezember.

Ein 25 Klm. von Fes entferntes morokkanisches Dorf ist seit 5 Tagen durch Schneefall von jedem Verkehr abgeschnitten. Ein französisches Militärflugzeug hat 100 Kilogramm Lebensmittel über dem Dorf abgeworfen.

## Bestellter Mord zwecks Versicherungsschwindel

In der Nähe der litauischen Stadt Prolintischis wurde ein Mann namens Alvis mit einer schweren Schußverletzung aufgefunden. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß Alvis, der Vertreter einer Versicherungsgesellschaft, Geld zurückhielt und dadurch in Schwierigkeiten geriet. Er selbst hatte eine Lebensversicherung und dingte sich einen Mann, der ihn erschießen sollte. Der gedungene Mörder erhält auf einen ansehnlichen Betrag ausgestellte Wechsel, so daß er nach dem Tode des Versicherten eine Belohnung für seine Tat haben sollte.

Vier Tote bei einer Dynamit-Explosion. Aus Bulow wird gemeldet: In der Gegend der Goldbergwerke Bulow in Siebenbürgen explodierte eine Kiste mit Spreng-dynamit. Vier Arbeiter wurden getötet, fünf schwer verletzt.

## Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Pieniadz to nie jest wszystko“.

## Heute in den Kinos

Uria: „Buster Keaton als Professor im Kabarett“. Capitol: „Der Paradiespogel“ (Dolores del Rio). Casino: „Königliche Hoheit“ (Lillian Harvey). Corso: „Hast du verraten?“ und „Der blutige Weg“. Grand-Kino: „Am Pranger“ (Mickey Carroll). Laza: „Graf Zaroff“. Metro: „Buster Keaton“. Palace: „Die Orchidee“. Przedwiosne: „In geheimen Diensten“. Rorn: „Hebräischer Film“. Natieta: „Seine Exzellenz, der Stift“ (Eugeniusz Bodo).

p. Der heutige Nachdienst in den Apotheken. M. Kacperiewicz, Bielska 54; T. Sittiewicz, Kopernika 26; T. Zundlewicz, Petrikauer 25; W. Sotolewicz, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und Doboda, 11-ao Listopada 86.

# 100 Bücherpreise

für die richtige Lösung unseres  
am Sonntag veröffentlichten

## Weihnachtsrätsels

Lösungen sind bis spätestens Sonnabend einzusenden.

### Aus dem Reich

307 690 Arbeitslose

Laut amtlichen Angaben waren am 16. d. M. in ganz Polen 307 690 Erwerbslose eingetragen, d. h. um 245 639 mehr als in der Vorwoche.

#### Hungerstreik in einem Greisenheim

In einem jüdischen Greisenheim in der Wollstraße Nr. 18 in Warschau traten dieser Tage die 270 Insassen in den Hungerstreik, weil auf Anordnung der Behörden ein Teil der Greise aus dem überfüllten Heim in Warschau in ein Greisenheim bei Bielsk gefacht werden sollte. Nach dreitägigem Streik wurde den Alten versprochen, daß sie in Warschau bleiben würden. Vorgestern ist nun aber, da sich wieder das Gericht von der bevorstehenden Umstellung eines Teils der Insassen verbreitete, der Hungerstreik von neuem ausgebrochen.

#### Einen Rückwanderer ermordet und beraubt

Die Graudener Untersuchungspolizei fand dieser Tage einem schändlichen Verbrechen auf die Spur, das im Jahre 1931 verübt worden ist. Im Mai des genannten Jahres kam aus Frankreich der Arbeiter Joseph Siebelt zurück, der sich im Laufe einiger Jahre ein kleines Barvermögen erarbeitet hatte und nach Graudenz zurückgekehrt war, wo er einstweilen bei der Familie Pruszczynski in Małej Tarpno Wohnung nahm. Bald darauf war Siebelt verschwunden und Pruszczynski erklärte, er sei wieder nach Frankreich zurückgekehrt. Wie es sich nun herausgestellt hat, wurde Siebelt damals von den Pruszczynskis in ihrer Wohnung ermordet und beraubt. Die Leiche des Ermordeten vergessen sie in ihrem Keller. Als der Leichnam in Verwesung überging, wurde der Körper des Ermordeten ausgegraben und am Ufer eines nahen Flüßchens vergraben. Aber auch dort ließen die P's die Leiche nicht lange ruhen, da sie fürchteten, daß sie vom Wasser herausgespült werden könnte, und beförderten nachts in einem Sack die Leiche auf den Friedhof in Małej Tarpno. Die Mörder wurden verhaftet.

#### Einbrecher im Lemberger Bezirksgericht

Am hellen Tage, während der Amtsstunden

Drei als Monteure verkleidete Einbrecher statten während der Amtsstunden dem Lemberger Bezirksgericht einen Besuch ab. Sie brachen ein Zimmer auf, in dem die Sachbeweise aufbewahrt werden, und stahlen verschiedene Gegenstände aus Gold und Silber. Sie konnten unbehelligt entkommen.

Am gleichen Tage wurde aus einem Verhandlungsaal ein großes grünes Tuch vom Richtertisch weg gestohlen.

Großartiger Schrecklicher Tod zweier Arbeitsloser. Vor kurzem versuchten Arbeitslose, u. a. ein gewisser Stanislaw Sloniski und eine Anna Polka, auf der Bahnstrecke verstreute Kohlenstücke einzusammeln. Dabei wurde erster zu spät des aus Warschau kommenden Güterzuges gewahr. Bei der Flucht vor dem Zug glitt er auf dem vereisten Boden aus und kam unter die Räder der Lokomotive; er wurde zusammen mit der ihm zu Hilfe eilenden Anna Polka auf der Stelle getötet.

## Zwei Liebesdramen in Bromberg

Vier Todesopfer.

In Bromberg wurde die 43jährige Wiktoria Samoraj von dem 65jährigen Ignacy Lesniewski aus Pruszcz erschossen, worauf der Mörder auch seinem Leben ein Ende bereitete. Die Samoraj war vor einigen Jahren Wirtshafterin bei Lesniewski gewesen, der sich in diese Frau verliebte. Vor einigen Monaten begab sich nun die Samoraj nach Bromberg, wo sie den Besitzer eines großen Kolonialwarenladens, Samoraj, kennen lernte. Nach kurzer Zeit heirateten beide. Als Lesniewski davon erfuhr, begab er sich nach Bromberg und verlangte von der Samoraj, eine Unterredung unter vier Augen führen zu können. Als Samoraj seine Frau mit Lesniewski allein im Zimmer zurückließ, schoß dieser zuerst die Frau nieder und beging dann Selbstmord.

#### Doppelmord

Ein weiteres Verbrechen, dessen Einzelheiten noch nicht restlos geklärt sind, wurde in Bromberg in der Schloßstraße 10 verübt. Dort mietete der 27jährige Kaufmann Florian Kowalczyk ein Zimmer bei dem Restaurateur Magdziasz. Er bezahlte für einen halben Monat die

# 130 Jahre Königsbach

125-Jahrfeier der Königsbacher Schulgemeinde

Urg. Am 7. und 8. Dezember feierte Königsbach das 125jährige Bestehen seiner Schulgemeinde.

Schon im Frühjahr 1803 wanderten die ersten Ansiedler aus dem Königreich Württemberg hier ein, machten die Waldgegend mit Unterstützung der preußischen Regierung urbar und verpflanzten deutsche Sitte und Kultur. Somit kann Königsbach heute auf ein 180jähriges Bestehen zurückblicken. Bei der Gründung des Dorfes benannte man es zur Ehre König Friedrich Wilhelms III. und weil ein Bach durch diese Gegend fließt – „Königsbach“; erst in den zwanziger Jahren vorigen Jahrhunderts erhielt es den Namen „Bukowiec“, der nun die uralte Bezeichnung verdrängen zu wollen scheint.

Heute steht sich Königsbach aus drei Dörfern zusammen: aus dem Unterdorf (längs des Baches), aus dem Oberdorf und aus Klein-Königsbach, von den Einheimischen Strudelhof benannt. Am Scheitelpunkt des Unter- und Oberdorfs wurde 1808 ein kirchentypischer Betraum, der über 300 Menschen fasste, und eine Schule errichtet und die Kolonie kirchlich an das Kirchspiel Fabianice angegliedert.

Das friedliche und rastlose Königsbach entfaltete sich, bis es gegen 100 Wirtschaften beim Ausbruch des Weltkriegs zählte. Im großen Weltkrieg, während der Entscheidungsschlacht bei Łódź, wurde es Ende 1914 von den Russen hart bedrängt und kam wiederholts ins Kreuzfeuer der Russen und Deutschen. Am 8. Dezember 1914, begannen die Russen in barbarischer Weise alle Häuser mit dem letzten Petroleum, das sie den Einwohnern wegnahmen, und zündeten das Dorf an mehreren Stellen an, das in kurzer Zeit restlos niedergebrannte; nur das Oberdorf blieb durch einen glücklichen Zufall teilweise erhalten. Wer noch etwas von seinen notwendigsten Habseligkeiten retten wollte, dem wurde es entrissen und ins Feuer geworfen. So wurden fast alle heimatlose Bettler. 85 Wirtschaften brannten nieder, mit ihnen auch der Betraum und das Schulhaus.

Nur mit dem starken Glauben und der alten Zähigkeit gelang es, langsam Haus für Haus aufzubauen. Die gemeinsam erlittene Not schloss die Königsbacher eng zusammen in dem Gedanken an die Errichtung eines neuen Betraum und Schulhauses. Noch hatten viele kein eigenes Dach über dem Kopf, und schon schritt man am 15. Juli 1917 zur Grundsteinlegung der neuen Kirche und der Schule an der Stelle des alten Betraumes. Am Schluss der eingemauerten Bauurkunde stehen die Worte: „Unter den Nachkommen der eingewanderten deutschen Ansiedler in Königsbach hat sich über hundert Jahre lang bis zu dieser Grundsteinlegung nicht nur der treue evangelisch-lutherische Glaube, sondern auch die trauten deutsche Muttersprache, ja sogar mit dem schwäbischen Dialekt, deutsche Sitte und deutscher Brauch unverfälscht erhalten...“ Am 8. Dezember, an demselben Tage, da das alte Betraum niedergebrannt war, konnte 1917 schon das schmucke neue Kirchlein eingeweiht werden, und alljährlich feiert die Gemeinde seither ihr Kirchweihfest.

Neben dem Kirchlein steht das Schulhaus, beide Bauten verbunden durch die geräumige Lehrerwohnung.

Wie die Königsbacher geringen und was sie geschaffen haben, davon reden heut die 150 Wirtschaften, von denen nur 20 polnischen Bauern gehören. Gegenwärtig besteht noch der 1881 durch den Kantor Adam Krajnath ins Leben gerufene Posauenschor, der 1896 von Pastor R.

Schmidt gegründete Kindergottesdienst, und 1909 durch denselben Gründer entstandene sogenannte „Jugendbund für Entschiedenes Christentum“. 1927 organisierte sich die örtliche Feuerwehrgruppe, die aus lauter jungen deutschen Männern besteht und sich während der kurzen Zeit ihres Bestehens unter dem tüchtigen Kommandanten Friedrich Egler gut entwickelt. 1932 wurde von Pastor R. Schmidt-Pabianice und Frau Lehrer Meier-Königsbach ein Frauengruppe gegründet.

#### Die Jubiläumsfeiern

In der vom Frauenbund einfach und anmutig geschnittenen Kirche fand am 7. d. M., um 6 Uhr abends, die Vorfeier statt. Nach dem Eingangslied verlas Herr Pastor Julius Horn-Pabianice Jesaja 12. Frau Wanda Köppler sang ein Begrüßungsgebet auf, und der Chor des Jugendbundes sang nach der Weise von Ewald Franz unter der Leitung des Herrn Lehrer Karl Meier das Lied „Kommet zu Hau!“ von Hermann Windols. Herr Pastor Julius Horn predigte über den Text 1. Moje 28, 16–17. Mit einem „Festmarsch“ der Posaunisten schloß die eindrucksvolle Vorfeier ab.

Am 8. Dezember um 10.30 Uhr vorm. fand die Hauptfeier statt, an der nebst den Pabianicer Pastoren, Herrn Rudolf Schmidt und Herrn Julius Horn, auch der Generalsuperintendent D. Julius Bursche teilnahm. Vom Schulgebäude begab sich der Festzug zur Kirche, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Wichtig erlangt das Lied „Mit Ernst, o Menschenkinder“. Nach der von Herrn Pastor Julius Horn gehaltenen Liturgie und dem Thorlied des Jugendbundes für E. C. „Frohlocket dem Herrn“ bestieg der Generalsuperintendent die Kanzel und hielt die Hauptansprache. Nach der Motette „O großer Gott“, vorgetragen vom Gesangchor des Jugendbundes für E. C., und dem gemeinsamen Lied „Lobe den Herren, o meine Seele“ hielt Herr Pastor Rudolf Schmidt-Pabianice die zweite Predigt, und zwar über Psalm 103, 2. Auch gedachte Herr Pastor Schmidt des Herrn Karl Raub, der der Königsbacher Gemeinde schon 25 Jahre als Kirchenvorsteher dient; somit feierte Königsbach eigentlich ein dreifaches Jubiläum. — Mit den Klängen des „Kirchenmarisches“ schlossen die Posaunisten den Vormittagsgottesdienst ab.

Um 5 Uhr abends fand in demselben Kirchlein unter der Leitung des Herrn Pastor Rudolf Schmidt noch ein Abendgottesdienst statt. Die Herren Pastoren Östermann-Andreasow und R. Schmidt-Pabianice wie auch der Ortskantor Lehrer Karl Meier dienten mit dem Worte Gottes. Nach dem Thorlied „O großer Gott“ von Jacob Hoss sprach Pastor Schmidt auf Grund des Briefes Judas Vers 20 und 21. Anschließend sang die Gemeinde den Choral „Sei Gott getreu“ und es erfolgte das innreiche Schlussgebet „Es rauscht der Strom der Zeiten“, gesungen von Fr. Erna Meier, worauf Herr Lehrer Karl Meier, der auf eine fast 25jährige Kantorentätigkeit zurückblicken kann, in kurzen aber innigen Schlussworten seine Gemeindeglieder an die Treue und Liebe zur Kirche mahnte. Nicht erbaulich ertönte hierauf der allgemeine Gesang des Liedes „Läßt mich dein sein und bleiben“, worauf noch Herr Pastor Schmidt das Gebet sprach und den Segen erteilte. Mit der Kreuzerschen Abendweise „Schon die Abendglocken klangen“ fand die Jubiläumsfeier ihren Abschluß.

Breslau. 22. M. 07.25: Konzert. 12.00: Konzert. 13.25: Schallplatten; Nachrichten. 14.20: Werbedienst mit Schallplatten. 16.00: Konzert; Abenteuer; Winterbräuche; Sonatenstunde. 20.10: Der Breslauer Dom-Chor singt altösterreichische Weihnachtsmusik. 21.00: Schlesische Bergweihnacht. 22.35–24.00: Vorweihnachtsmusik.

Stuttgart. 5.2.9 M. 15.30: Deutsche Ländesknechtlieder und Balladen. 20.10: Unterhaltungskonzert. 22.45: Unterhaltung; Nachtmusik; Vom Schädel des deutschen Geistes.

Langenberg. 4.2.4 M. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21.20: Auf deutschen Spuren in Latein-Amerika.

Wien. 5.17.5 M. 20.00: Giacomo Puccini. 21.50: Abendkonzert.

#### Sonnabend, den 22. Dezember

Königs Wusterhausen. 16.34.9 M. 06.35: Konzert. 07.00: Nachrichten. 08.45: Leibesübung für die Frau. 09.40: Weihnachtsgeschichten; Marienlegenden. 10.00: Nachrichten. 10.10: Schulfunk. Deutsche Kinder im Ausland feiern Weihnachten. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Heilige Famille. 12.00: Wetter. Anschl.: Schallplatten. 13.45: Nachrichten. 14.00: Schallplatten. 14.45: Jugendstunde: „Julklapp beim Jungvölk“. 15.00: Mädlestunde. Sonnenwende. 15.45: Weihnachtsgeschichten. 16.00: Konzert. 16.50: Kleines Schallplattentanzkonzert. 17.00: Das germanische Julefest. 17.25: Zur Unterhaltung. Kleines Schallplattentanzkonzert. 18.00: Das Gedicht. Anschl.: Wie unsere Weihnachtslieder entstanden. 18.50: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtloren Dienstes. 19.00: Stunde der Nation: „Beethoven-Konzert“. 20.00: Kernspruch. Anschl.: „Bergkristall“. Weihnachtsspiel von Max Mohr. 21.15: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 23.00–24.00: Konzert.

Berlin. 360,6 M. 06.35: Konzert. 08.30: Schallplatten und Werbeschichten. 09.00–09.40: Schulfunk. 11.30: Konzert. 12.00: Aus Alessandro Stradella. Oper von Ilmom (Schallplatten). 14.35: Walzerklänge (Schallplatten). 17.00: Heilige Nacht. 18.00: Schöpferisches Handwerk. 20.05: Advent. Der Lampenkirm. 22.30–24.00: Konzert.

Breslau. 22. M. 07.25: Morgenkonzert. 11.25: Junikonzert. 12.00: Konzert. 13.25: Schallplatten; Nachrichten. 14.20: Werbedienst mit Schallplatten. 16.00: Konzert; Abenteuer; Winterbräuche; Sonatenstunde. 20.10: Der Breslauer Dom-Chor singt altösterreichische Weihnachtsmusik. 21.00: Schlesische Bergweihnacht. 22.35–24.00: Vorweihnachtsmusik.

Stuttgart. 5.2.9 M. 15.30: Deutsche Ländesknechtlieder und Balladen. 20.10: Unterhaltungskonzert. 22.45: Unterhaltung; Nachtmusik; Vom Schädel des deutschen Geistes.

Langenberg. 4.2.4 M. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21.20: Auf deutschen Spuren in Latein-Amerika.

Wien. 5.17.5 M. 20.00: Giacomo Puccini. 21.50: Abendkonzert.

Berlin. 360,6 M. 20.10: Morgenkonzert. 22.30–24.00: Nachtmusik.

Breslau. 22. M. 07.25: Morgenkonzert. 11.25: Junikonzert. 12.00: Konzert. 13.25: Schallplatten; Nachrichten. 14.20: Werbedienst mit Schallplatten. 16.00: Konzert; Abenteuer; Winterbräuche; Sonatenstunde. 20.10: Der Breslauer Dom-Chor singt altösterreichische Weihnachtsmusik. 21.00: Schlesische Bergweihnacht. 22.35–24.00: Vorweihnachtsmusik.

Stuttgart. 5.2.9 M. 15.30: Deutsche Ländesknechtlieder und Balladen. 20.10: Unterhaltungskonzert. 22.45: Unterhaltung; Nachtmusik; Vom Schädel des deutschen Geistes.

Langenberg. 4.2.4 M. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21.20: Auf deutschen Spuren in Latein-Amerika.

Wien. 5.17.5 M. 20.00: Giacomo Puccini. 21.50: Abendkonzert.

Berlin. 360,6 M. 20.10: Morgenkonzert. 22.30–24.00: Nachtmusik.

Breslau. 22. M. 07.25: Morgenkonzert. 11.25: Junikonzert. 12.00: Konzert. 13.25: Schallplatten; Nachrichten. 14.20: Werbedienst mit Schallplatten. 16.00: Konzert; Abenteuer; Winterbräuche; Sonatenstunde. 20.10: Der Breslauer Dom-Chor singt altösterreichische Weihnachtsmusik. 21.00: Schlesische Bergweihnacht. 22.35–24.00: Vorweihnachtsmusik.

Stuttgart. 5.2.9 M. 15.30: Deutsche Ländesknechtlieder und Balladen. 20.10: Unterhaltungskonzert. 22.45: Unterhaltung; Nachtmusik; Vom Schädel des deutschen Geistes.

Langenberg. 4.2.4 M. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21.20: Auf deutschen Spuren in Latein-Amerika.

Wien. 5.17.5 M. 20.00: Giacomo Puccini. 21.50: Abendkonzert.

Berlin. 360,6 M. 20.10: Morgenkonzert. 22.30–24.00: Nachtmusik.

Breslau. 22. M. 07.25: Morgenkonzert. 11.25: Junikonzert. 12.00: Konzert. 13.25: Schallplatten; Nachrichten. 14.20: Werbedienst mit Schallplatten. 16.00: Konzert; Abenteuer; Winterbräuche; Sonatenstunde. 20.10: Der Breslauer Dom-Chor singt altösterreichische Weihnachtsmusik. 21.00: Schlesische Bergweihnacht. 22.35–24.00: Vorweihnachtsmusik.

Stuttgart. 5.2.9 M. 15.30: Deutsche Ländesknechtlieder und Balladen. 20.10: Unterhaltungskonzert. 22.45: Unterhaltung; Nachtmusik; Vom Schädel des deutschen Geistes.

Langenberg. 4.2.4 M. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21.20: Auf deutschen Spuren in Latein-Amerika.

Wien. 5.17.5 M. 20.00: Giacomo Puccini. 21.50: Abendkonzert.

Berlin. 360,6 M. 20.10: Morgenkonzert. 22.30–24.00: Nachtmusik.

Breslau. 22. M. 07.25: Morgenkonzert. 11.25: Junikonzert. 12.00: Konzert. 13.25: Schallplatten; Nachrichten. 14.

Donnerstag, den 21. Dezember 1933

**Vom Lodzer Handelsgericht**

Z. In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Ciechanowski und Szur“, Textilhandel, Petrikauer Straße 22, war gegen das Urteil des Lodzer Handelsgerichts, wonach der Vergleichsvertrag zwischen der fallierten Firma und ihren Gläubigern nicht bestätigt wurde, Berufung eingelegt worden. Das Appellationsgericht hat die Klage abgelehnt und das Urteil der ersten Instanz bestätigt.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „W. K. Gaede's Erben“, Ruda-Pabianicka, wurde der Eröffnungstermin auf den 27. Dezember 1924 zurückverlegt.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Gärtnerei und Blumenhandlung „Gebrüder Brenner“, Kościuszko-Allee 79, wurde die Frist zur Anmeldung von Ansprüchen um einen Monat verlängert.

**Lodzer Baumwollgarnproduzenten schaffen Textilaufahrifonds**

ag. Gemäß der Ankündigung fand am 19. Dezember eine außerordentliche Wollversammlung der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Lodz statt, in der das von der Verwaltung ausgearbeitete Projekt zur Schaffung eines besonderen Fonds besprochen wurde, durch den die Industriellen zur Vergrößerung des Exports angehalten werden sollen.

Nach einer lebhaften Aussprache wurde einstimmig der Beschluss gefasst, dass jedes Mitglied der Vereinigung jedes von ihm eingeführte Kilo Rohbaumwolle mit 4 Groschen und Baumwollabfälle mit 2 Groschen besteuern soll. Die Einzelheiten der Durchführung des Beschlusses sollen auf der folgenden Versammlung besprochen werden, die im nächsten Monat stattfindet.

**Kartellgericht löst Karbidkartell auf**

× Vor kurzem hatten die Vereinigten Stickstoffwerke in Mościce und Chorzow und die Karbidlager „Elektra“ G. m. b. H. in Ober-Laziski einen Kartellvertrag abgeschlossen, wonach die Fabrik in Chorzow für eine Entschädigung auf die eigene Karbidherstellung verzichten wollte. Auf einen Antrag des Ministers für Handel und Industrie wurde nun am Mittwoch dieser Kartellvertrag durch das Kartellgericht gelöst.

**Unveränderte Politik der polnischen Staatsforsten**

Im Rahmen der Besprechungen des Haushaltsausschusses des Sejms bezüglich des Budgets für das Landwirtschaftsministerium hat der Referent Abgeordneter Stroynowski u. a. den Vorschlag gemacht, in der Landwirtschaft ein zwangswise Verkaufssyndikat einzuführen. Einen längeren Abschnitt widmete Stroynowski der Wirtschaft in den Staatsforsten, die er kritisch beleuchtete. Er berief sich dabei auf die von der Obersten Kontrollkammer geäußerte Ansicht, dass die Staatsforsten zu intensiv abholzen, so dass das Angebot die Nachfrage übersteige. Die Produktionskosten seien in den staatlichen Sägemühlen zu hoch und betragen 10½ Zl. pro Meter, während sich in den privaten Sägemühlen die Herstellungskosten nur auf 4 bis 6 Zl. beaufenden.

Der Landwirtschaftsminister, Nakoniecznikow-Kukowski, erwiderte darauf, dass die Krise schon das vierte Jahr andauere und die Hoffnung auf eine bessere Zeit sich nicht erfülle, dass er aber die Resultate der Regierungstätigkeit für günstig ansehen müsse. Schliesslich erklärte der Minister, dass die bisherige Politik der Wirtschaft der Staatsforsten beibehalten werden würde.

Hütte reinigt chemisch und fassonierte nach System Habig: Pogotowie Krawieckie Kiersza. Wstap Żeromskiego 91, dzwon 163-30.

Arbeiter-Kontrolluhren, gebrauchte, kaufen. Grochowalski, Warszawa, Wspólna 12-4. 6820

Radioapparat „Philips“, 4 Röhren, mit Lautsprecher, Netzanschluss, billig zu verkaufen. Przejazd 19, W. 7, von 5-7 Uhr nachm. 1816

Zweiwohnstriges, schönes Frontzimmer, möbliert, vom 1. Januar zu vermieten. Gdanskastraße 135, W. 4, 1. St. 6811

2 Zimmer u. Küche, Sonnenseite, zu vermieten. Zgierska 34. 1779

**Die letzte Wollauktion in Posen**

die am 12. d. M. stattfand, verlief in behaupteter Stimmung, bei leicht gebesserten Preisen (Durchschnittspreis 2,93 gegen 2,84 während der Oktoberauktion). Unter den Hammer kamen 70 Partien Wolle mit einem Gesamtgewicht von 48 885 kg, von denen 58 Partien (40 481,5 kg) verkauft wurden. Einige Partien gingen noch nach Schluss der Versteigerung weg. Gröbere, leichte Wollen erlangten einen Preis von 3,04 Zl., feinere Wollen durchschnittlich einen solchen von Zl. 2,71, Merino precos 2,65, Rambouillet 2,50.

Durch Vermittlung der Posener Wollauktionen sind in diesem Jahre insgesamt 213 906 kg Wolle verkauft worden. Die Durchschnittspreise gestalteten sich bei den einzelnen Auktionen wie folgt:

21. Februar	2,66
28. März	2,47
2. Mai	2,79
13. Juni	2,74
31. Oktober	2,84
12. Dezember	2,93

ag. Die letzte Versammlung der Lodzer Geldbörse vor den Weihnachtsfeiertagen findet am Freitag, den 22. Dezember statt, die erste Versammlung nach dem Fest am 27. Dezember.

× Polnische Schnapsei- und Amerika. Die polnische Regierung verhandelt augenblicklich mit der Regierung der Vereinigten Staaten bezüglich eines Schnaps-Einfuhrkontingents für Polen. Da die Vereinigten Staaten dieses Kontingent auf Grund der Einfuhr der europäischen Staaten in den Jahren 1910 bis 1914 festgesetzt haben, wird Polen ein Kontingent erhalten, das der Einfuhr der früheren drei Teilungsmächte entspricht. Es soll für die nächsten 4 Monate 30 000 Gallonen betragen. Was polnisches Bier anbetrifft, so wird es ohne jede Einschränkung eingeführt werden können.

Fusion der drei österreichischen Grossbanken? Von einer Fusion aller drei österreichischen Grossbanken, der Creditanstalt, dem Wiener Bankverein und der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft, ist, wie uns aus Wien gedreht wird, in der österreichischen Provinzprese die Rede. Es ist möglich, dass die Bestrebungen durch eine gewisse Spezialisierung der Bankregie Ersparnisse zu erzielen, sich auch auf die Creditanstalt erstrecken könnten. Es sei vermerkt, dass infolge der verschiedenen Rekonstruktionen der Einfluss der Nationalbank auf die drei Banken so gross ist, dass sie die Fusion auch dann erzwingen können, wenn die Banken selbst keine Neigung dafür haben.

Beschränkung der deutschen Kunstseiden-Einfuhr. Infolge der seit Juli dieses Jahres eingetretenen Steigerung der Einfuhr von Kunstseidengarnen und -Zwirnen hat der Reichswirtschaftsminister eine Einfuhrbeschränkung beschlossen. Dies ist im Wege einer Verordnung geschehen, durch die mit Wirkung vom 14. Dezember ein Einfuhrverbot für verschiedene Kunstseidengarne und Zwirne erlassen worden ist. Im einzelnen handelt es sich um die deutsche Zolltarifpositionen 394a1-395.

Die Einfuhr ist nur mit Bewilligung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung zulässig.

**Baumwollbörsen**

Kb. New York, 20. Dezember (Eröffnungskurse). Januar 9,92, März 10,01.

Kb. New York, 20. Dezember (Mittelkurse). Januar 9,91, März 10,08.

Schlusskurse: 19. Dezember. Loco 10,15, Dezember 9,91, Januar 9,95, Februar 10,04, März 10,12, April 10,19, Mai 10,26/27, Juni 10,34, Juli 10,42, August —, September —, Oktober 10,62.

**Lodzer Börse**

Lodz, den 20. Dezember 1933.

Valuten	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	5,62	5,60
Verzinsliche Werte	—	—	—
4% Investitionsanleihe	—	104,50	104,00
7% Stabilisierungsanleihe	—	54,75	54,50
4% Dollar-Prämienanleihe	—	49,75	49,50
3% Bauanleihe	—	38,50	38,25
Pfandbriefe	—	—	—
8% Pfandbriefe d. St. Lodz	—	45,50	45,25
Bank-Aktien	—	—	—
Bank Polski	—	82,50	82,00
Tendenz abwartend.	—	—	—

**Warschauer Börse**

Warschau, den 20. Dezember 1933.

Devisen	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	357,60	358,50	356,70
Berlin	212,35	—	—
Brüssel	128,75	124,06	123,44
Danzig	173,18	173,61	172,75
Kopenhagen	—	—	—
London	29,10	29,24	28,96
New York	5,68	5,71	5,65
New York - Kabel	5,69	5,72	5,66
Oslo	—	—	—
Paris	34,88	34,97	34,79
Prag	—	—	—
Rom	46,78	46,90	46,66
Stockholm	149,85	150,75	149,25
Zürich	172,10	172,53	171,67

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörßlich 5,65. Goldrubel 4,64. Gold-dollar 8,96½-8,95½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,35. Deutsche Mark privat 211,80-212,00.

**Staatspapiere und Pfandbriefe**

7% Stabilisierungsanleihe	54,75	55,00	54,88
4% Prämien-Dollaranleihe	49,50	—	—
4% Serien-Investitionsanleihe	107,75	—	—
5% Konversions-Eisenbahnanleihe	47,50	—	—
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj. 94,00	—	—	—
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94,00	—	—	—
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25	—	—	—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00	—	—	—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25	—	—	—
7% ländl. Dolarpfandbriefe 37,75-37,50-37,88	—	—	—
4½% ländl. Pfandbriefe 46,25	—	—	—
8% Pfandbr. d. St. Warschau 50,00-50,50-50,00	—	—	—
5% Pfandbr. d. St. Warschau 60,00	—	—	—
10% Pfandbr. d. St. Radom 39,50	—	—	—

Bank Polski	82,50	Lipop	10,35
Kirowski	10,00	Haberbusch	39,00

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe und Aktien — fest.

Druck und Verlag: „Libertas“. Verlagsel. m. b. H. Lodz. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptredakteur: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiesoer.

**Im Tuchgeschäft Gustav Restel**

Petrikauer Str. 84 finden Sie

**Stoffe**

für jeden Zweck

für jeden Geschmack

für jeden Geldbeutel

Besonders empfehle ich die Qualitätswaren der altrenommierten Bielitzer Tuchfabrik  
**CARL JANKOWSKY & SOHN**  
zu Fabrikspreisen.

**Zum allerletzten Mal!**— im neu erbauten **Gärtnerhaus** —

Am 2. Weihnachtsfeiertag, den 26. Dezember um 5,30 Uhr nachmittags

**Das Dreimäderlhaus**

Ira Göderström . . .

. . . noch das eine Mal!

Karten von 1-5 St. bei Gustav Restel, Petrikauer 84 (linke Saalseite), und bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite), erhältlich.

# Die Firma „MAW“

Lodz, Piotrkowska 33

empfiehlt als Weihnachtsgeschenke: PULLOVER, SWEATER für Herren, Damen und Kinder in grosser Auswahl sowie WÄSCHE und STRÜMPFE zu FABRIKSPREISEN.

6808

Jedes Frauenherz erfreuen  
Seiden-, Samt- u. Wollstoffe  
als Weihnachtsgabe!  
Bei  
**Jerzy Restel**  
Petrkauer Str. 103  
erhalten Sie alles in reicher Auswahl  
zu Fabrikpreisen.



Den schönsten Christbaumschmuck  
führt  
**L. LENZ, Łódź,**  
Piotrkowska 137, Telefon 237-62.

## Ein zeitgemäßes Weihnachtsgeschenk

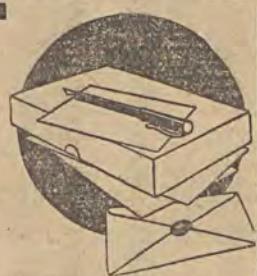
für Erwachsene sowie Kinder sind ein Paar handgearbeitete braune Dullbox, wasserdicht mit Doppelfolie, besonders geeignet für den Schlittschuh-, Ski- und Rodelsport, aus der

Firma **O. PROPPE**

Nawrot 1a und Przedzalniana 97.

Gegründet seit dem Jahre 1883.

Willst Du in Erinnerung  
bleiben, mußt Du  
oft Briefe  
schreiben!  
Schenke und benutze selber die geschmackvollen Brief-  
bretter, Füllhalter und Fotoalben aus der Firma  
**L. LENZ, Łódź, Piotrkowska Nr. 137**  
Telefon 237-62.  
Heute ist das Geschäft geschlossen.



## Warum schlossen Sie

auf Stroh?  
wenn Sie beim Tapezierer P. Wais Ottomanen, Matratzen, Schlaibänke Sofas und Stühle zu angemessenen Bedingungen erhalten können? Hunderte Kunden haben sich überzeugt, daß die isolideste Arbeit beim Tapezierer P. Wais, Łódź, Sienkiewicza 18, erhältlich ist.

## Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke

in Glas und Porzellan faust man am billigsten direkt in der Porzellanmalerei

**R. Freisang, jun.**

Wojciech 32, Ecke Nawrotstraße.

Aufschriften und Monogramme für Vereine und Restaurierungen werden nach Wunsch und Muster ausgeführt.

6655

Ein schönes Weihnachtsgeschenk

ist das

## Prechtbuch

über die neuen Evangelien von Pastor R. Schmidt: „Schaut Jesu Herrlichkeit“. Es kostet schön geb. nur 5 Zl. und ist in allen Buchhandlungen zu haben. Es gehört in jede evangelische Familie hinein.

6789

**Konfirmandenbüchlein**

Von Pastor R. Schmidt sowie auch von Pastor R. Kersten zu haben bei J. Buchholz, Łódź, Piotrkowska 156.

## Kanarienvögel,

Wellenfütter, Gold- und exotische Zier-  
fische, Käfige, Aquarien, diverse Fisch-  
und Vogelfutter. Sämtl. Bedarfssortikel  
für Zucht u. Pflege. Spratt's Hundefutter  
empfiehlt Zoologische Handlung

M. Kenig, Łódź, Nawrot 43a. Tel. 242-98

## !!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke so-  
wie Lombardquittungen faust und zahlt die  
höchsten Preise. M. Mitzs, Piotrkowska 30



## Sü für die Weihnachtsfeiertage

empfehlen in großer Auswahl

## plattierte Waren und Kristalle MAKS KADE u. EDMUND KUMMER

Główna-Strasse 18, Tel. 235-34

Fabrikslager: für plattierte Waren der Firma Adolf Kummer, Warschau,  
für Kristalle der Firma „Hortensja“, Piotrków Tryb.  
Besonders niedrige Preise.

Besonders niedrige Preise.

## Strickerei P. Schönborn

Łódź, Nawrotstraße 7,

empfiehlt aus bester Wolle: Sweater, Pullover,  
Westen, sowie Tricotagen, Strümpfe, Socken,  
Handschuhe etc. zu Fabrikpreisen.

Eine neue  
Bilder-Zeitung!

Zum guten Wochenan-  
fang erscheint jetzt jeden  
Montag die  
neue

## Koralle

für  
50 Groschen

Viel Natur und Heimat!  
Viel viel Sport und  
Spiel und viel Humor!  
Nicht viel von Tages-  
neuheiten und nicht  
viel von Politik! Aber  
Abenteuerlust und Reise-  
freude, spannende Ge-  
schichten und wirkliches  
Erleben! Kaufen Sie sich  
jeden Montag für 50 Gr.  
die neue „Koralle“ beim

Verlag „Libertas“  
G. m. b. H. Łódź  
Betritauer Str. Nr. 86

## Die Quelle des Frohsinns

für jedes Heim ist die gute Hausmusik. Ein Klavier wäre die schönste Weihnachtssilber-

zeichnung für Ihre Familie. Gut erhaltene

Instrumente mit großer Klangfülle, aber

auch alle bekannten Markenklaviere gibt's

immer zu Gelegenheitspreisen

## im Pianohaus

## Carl Koischwitz

Łódź, Moniuszko-Strasse 2  
Tel. 224-72.

## Schule für Gesellschaftsstände von Karl TRINKHAUS

mitglied der I.U. L.C.-Paris, und des 3. R. Ch.  
in Polen. Łódź, Andrzeja 17. Tel. 207-91.

## Zahnarzt

## TONDOWSKA

Gluwna 51, Telefon 174-93  
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.  
Künstliche Zahne zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Kostenlose Beratung.

4683

## Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für  
Haut- und venerische Krankheiten  
Frauen und Kinder

Empfängt von 9—11 und 3—4 nachmittags.

Sienkiewicza 34  
Telefon 146-10.

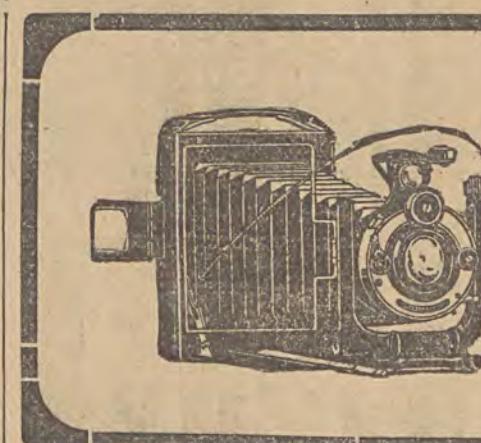
## Dr. med. S. WARSZAWSKI

Innere Krankheiten  
ist umgezogen nach der Bisk. Bandurskiego Str. (Anna) 4  
Tel. 109-23

Konzertflöte, in sehr gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. Kilinskiego 124,  
Wohn. 24, von 8—15 und ab 19 Uhr. 6754

Ingenieur-Zeitschrift des Vereins  
Deutscher Ingenieure, Jahrgang 1889—1899 und  
1901—1906 gebunden und 1907—1930 ungebun-  
den zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle der „Fr. Presse“. 6819

Georg Konzertpiano, fast neu, ge-  
legentlich preiswert zu verkaufen. Carl Koischwitz,  
Moniuszki 2. 6810



## Bei Geschenken

### an Foto denken

Lernen Sie fotografieren! Es ist ja so kinderleicht.  
Und welche Freude haben Sie, mit einem guten Foto-  
Apparat Erinnerungen für das ganze Leben zu  
sammeln. Weihnachten ist die beste Gelegenheit,  
sich selbst oder seinen Lieben diese Freude zu machen.

„Foto-Pippel“ Inh. Alfons Fiedler  
Łódź, Nawrot 2, Telefon 205-61.

Vereinigung deutschsingender  
Sängervereine in Polen  
Sängerhaus, 11. Listopada 21

Freitag, den 5. Januar 1934,  
Karnevalveranstaltung

## „Ein Maskenfest am Strand“

Eigene Wirtschaftsregie. — Eintritt nur gegen na-  
mentliche Einladungen. — Die Verwaltungen der ange-  
schlossenen Vereine halten Einladungskarten für ihre Mit-  
glieder, deren Angehörige und durch Mitglieder eingeführte  
Gäste bereit.



Wystawni-  
czo-Warszaw-  
ski Wytwórnia  
Techno-Chem.  
Andrzej Link, Łódź,  
Rokicińska 40,  
tel. 183-540.



**Najmilszy podarunek**

## Świąteczny

Niezrównanej jakości wyroby  
Zakładów Włókienniczych

**H. SCHEIBLERA i L. GROHMANA**

Nansuki

po rewelacyjnie niskich cenach

Madapolamy  
Silesia

Bulgarskie  
Krośniaki  
Bielizna stołowa  
Bielizna pościelowa

do nabycia u firm:

W. Czidel, Piotrkowska 286, Bronisław Jasiński, 11-go Listopada 5, E. Martz, Piotrkowska 142, S. Szenholc, Kilińskiego 214. Gustaw Szwarc, Nawrot Nr. 25, Sklep detaliczny K. Scheiblera i L. Grohmana, ulica Piotrkowska Nr. 48. —

Die drittliche  
Buch- u. Kunsthändlung  
von  
**Max Renner**

Inh. J. Renner  
Łódź, Petrikauer Str. 165,  
Ecke Annastrasse, Tel. 188-82.  
empfiehlt in großer Auswahl  
und verschiedenen Preislagen:

Bibel, Gesangbücher  
wie auch Predigt-, Andachts-  
bücher und allerlei Christliche  
Literatur.

Besonders reicher Vorrat  
an billigen Jugend-  
schriften u. Bilderbüchern.  
Verschiedene Buch- und  
— Abreißkalender. —  
Geistliche Musikalien.

Bilder gerahmt und ungerahmt.  
Poesie-, Postkarten- und Photo-  
alben, Malbücher, div. Karten  
und Schreibwaren.

Füllfederhalter.  
Nach auswärts auch Postversand.

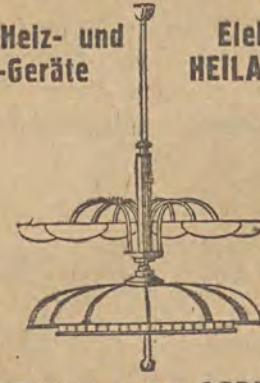
Gäste werden solide und billigst gerahmt

### NEUZEITLICHE KRONLEUCHTER

Tischlampen, Ampeln u. d. g.

Elektr. Heiz- und Koch-Geräte

Elektrische HEILAPPARATE



**ATE** LODZ  
Petrikauerstr. 161  
Telefon 243-83

G. m. b. H.  
Unter Leitung

**A. MEISTER.**

**Süd Weihnachten!!**  
empfiehlt in großer Auswahl zu herab-  
gesetzten Preisen

Koffer-Apparate	von 65	3l. an
Violinen	"	18
Mandolinen	"	22
Gitarren	"	28
Weihnachts-Platten	"	2.50

**ALFRED LESSIG, Nawrot 22**

Reparaturen aller Instrumente werden  
billigst berechnet.

### PHOTO-APPARATE

ab Zloty 25.— empfiehlt

J. MORGENSTERN

Piotrkowska 40

Telefon 120-63.

**MARVIN**



Zum  
bevorstehenden  
Weihnachtsfest  
empfehlen wir unser  
großes Uhrenlager  
der bekannten

Schweizer Firma  
„MARVIN“  
für Damen und Herren  
Gold, Silber, Nickel

**A. KLOETZEL**

Łódź, Piotrkowska 118  
Großes Lager von Bijouterie u. platierten Waren.

Schmückt den Baum mit süßen Sachen,  
die gross und klein viel Freude machen!



Baumbehang und Geschenkpackungen  
in Pralinen, Schokolade und Marzipan  
empfiehlt äußerst vorteilhaft die

Schokoladen-, Pfefferkuchen-  
und Konditoreiwaren - Fabrik

**„PALERMO“**

Inh. KARL LEHMANN  
LODZ, Główna-Strasse Nr. 49, Telefon 155-38

Zweiggeschäfte:

Petrikauer Strasse Nr. 91 (Telefon 243-65)

Petrikauer Strasse Nr. 161.

Nur feinste Qualitätserzeugnisse zu mäßigen Preisen.

Ob „Er“ mir auch das Richtige schenkt?

Zweifellos, wenn es eine hübsche  
Armbanduhr oder ein moderner  
Schmuck für's Sonntagskleid ist. Eine  
Fülle reizender Geschenkartikel für  
jung und alt gibt's im

Gold- u. Uhrengeschäft

**E. BARTUSCHEK, Łódź**  
Piotrkowska Nr. 145.

